

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift: Tagesblatt Riesa.  
Fernruf Nr. 20.

Das Riesauer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des  
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen.

Postkontos: Dresden 1530  
Circulose Riesa Nr. 52.

Nr. 296.

Freitag, 19. Dezember 1924, abends.

77. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Noten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Papiere und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Abgabetermins sind bis 3 Uhr vormittags aufzugeben und in voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 8. vom ersten, 4. vom zweiten Grundpreis (8 Silben, 25 Gold-Pfennige, die 8. vom zweiten Restpreis 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Neue Tarife, Vermittlungswahlrecht, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Mithingig Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“ — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Vertriebsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Wiederholung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Vanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Gertrudenstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Heilmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

## Die Bildung einer Mehrheitsregierung unmöglich.

Berlin. (Funkdruck.) Der Reichskanzler berichtete heute vormittag dem Reichspräsidenten über seine gestrigen Besprechungen mit den Parteiführern, die ergeben haben, daß die Fraktionen an ihren Beschlüssen festhalten und daher zur Zeit die Bildung einer Mehrheitsregierung unmöglich erscheint. Reichspräsident und Reichskanzler kamen bei dieser Sachlage dahin überein, daß die Neubildung der Regierung bis kurz vor Zusammentritt des Reichstags hinausgeschoben wird und das bisherige Kabinett bis dahin die Geschäfte weiterführt. Der Reichskanzler wird im Laufe des Tages in einer Sitzung des Reichsministeriums die Lage besprechen.

### Die Rückkehr zur Mitte.

Von unserem Berliner Vertreter.  
Der bisherige Reichskanzler Dr. Marx ist gegenwärtig bemüht, die Wiederherstellung einer Regierung der Mitte zu sichern, deren Aufgabe es wäre, die Reichspolitik in dem bisherigen Sinne fortzuführen. Obwohl bis zum gegenwärtigen Augenblick eine grundsätzliche Einigung noch nicht erzielt worden ist, ergeben sich doch sehr ernsthafte Möglichkeiten eines erfolgreichen Abschlusses der von dem Kanzler eingeleiteten Besprechungen. Als der Reichskanzler am Donnerstag nachmittag dem Reichstag verteilte, um dem Reichspräsidenten Bericht zu erhalten, waren jedoch noch keinerlei positive Ergebnisse seiner Bemühungen zu verzeichnen. Der einzige Fortschritt, den der Kanzler erzielen konnte, bestand in einer weitgehenden Verständigung mit dem Außenminister Dr. Stresemann. Wir glauben zu wissen, daß der Reichskanzler nach seiner Aussprache mit dem Außenminister Stresemann bereits einen fertigen unpolitischen Plan entworfen hat, der die Herstellung einer tragfähigen Regierungsmehrheit ermöglicht. Ueberhaupt hat man den Eindruck, daß die Mitglieder des bisherigen Reichskabinetts ihren ganzen Einfluß aufwenden, um durch ein gemeinsames Vorgehen die gegenwärtige Krise so schnell wie möglich zu beenden. Auch der Reichsfinanzminister Dr. Luther ist bemüht, den Kanzler in seinen Bestrebungen zur Neubildung der Regierung zu unterstützen, jedoch man auch in den völksparteilichen Kreisen eine Wiederkehr der Regierung Marx-Stresemann durchaus für wünschenswert hält.  
Die Reichsopposition der Deutschen Volkspartei hat, wie wir erfahren, in der Regierungsfrage keine weiteren Beschlüsse gefaßt. Sie wird sich zunächst abwartend verhalten, da ja auch die deutschnationale Reichstagsfraktion noch immer nicht eine endgültige Stellungnahme zur Regierungsfrage bekanntgegeben hat. Wenn sich die Deutschnationalen

dazu entschließen sollten, die Verpflichtung zur Beibehaltung der Politik der Mitte zu übernehmen, so wäre nach völksparteilicher Auffassung für das Zentrum sehr wohl die Möglichkeit vorhanden, mit den Deutschnationalen zusammen zu arbeiten. Der Beschluß der Zentrumsfraktion lehnt zwar eine Reichskoalition ab, aber er läßt auch die Möglichkeit offen, eine rein bürgerliche Regierung mit Unterstützung der Deutschnationalen zustande zu bringen, wenn dadurch der führende Einfluß der Mitte nicht eingeschränkt wird.  
In den politischen Kreisen erklärt man, daß die zur Zeit im Gange befindlichen Verhandlungen auf ein Kompromiß zwischen Zentrum und Deutscher Volkspartei hinauslaufen. Wie sich die Demokraten dazu verhalten werden, ist zur Zeit noch nicht abzusehen. Sollten sie sich dazu entschließen, den gegenwärtig in Erwägung gezogenen Weg zu beschreiten, so könnte spätestens Anfang nächster Woche die Neubildung der Regierung zu Ende geführt sein. Angesichts der Verhandlungen noch stark unter den Nachwirkungen des Streikzustandes, jedoch man vorübergehend mit einem Abbruch der Besprechungen zu rechnen haben wird. Dies würde jedoch keineswegs bedeuten, daß die Zeit vom Reichskanzler Dr. Marx eingeleiteten Versuche vollständig zum Scheitern kommen, denn die gegenwärtig vorliegende Lage läßt nur sehr wenige Abwärtstendenzen offen, so daß weder die Rechte noch die Linke in der Lage sein wird, durch ihren Einfluß die einmal erreichten Verbindungsversuche zu zertrümmern. Sollten die Deutschnationalen sich nicht dazu bereit finden, an einer Regierung Marx mitzuarbeiten, so würden sie sich auch nach völksparteilicher Meinung abermals von der Regierung ausschalten. Nehmen die Demokraten die Mitarbeit ab, dann werden auch sie keine Möglichkeit haben, das Zustandekommen einer bürgerlichen Koalition zu verhindern. Auf jeden Fall werden die Bemühungen zur Neubildung der Regierung noch vor Weihnachten zum Abschluß gebracht werden müssen, da sonst die Gefahr bestehen würde, daß die neue Reichsregierung von den inzwischen immer dringlicher werdenden außenpolitischen Problemen vollständig übertricht werden würde.

### Dr. Stresemann für Dr. Marx.

Berlin, 19. Dezember. Wie wir erfahren, hat sich Außenminister Dr. Stresemann bereit erklärt, die Leitung der auswärtigen Politik in einer von dem Reichskanzler geleiteten Regierung der Mitte beizubehalten. Weiterhin sagte der Minister dem Reichskanzler seine weitestgehende Unterstützung für die Wiederherstellung des bisherigen Kabinetts zu. Die Haltung Dr. Stresemanns hat auf das Zentrum einen starken Eindruck gemacht. Man erwartet allgemein, daß es auch zwischen den Parteien der Mitte zu einer Wiederannäherung kommen wird, die für die Lösung der Regierungskrise von größter Bedeutung sein würde.

## Der deutsche Standpunkt zur Räumungsfrage.

Berlin, 19. Dezember.  
Wie wir von unternommener Seite erfahren, hat man sich im Berliner Auswärtigen Amt allmählich mit der Tatsache abgefunden, daß auf Grund bestimmter Vereinbarungen zwischen England und Frankreich die Räumung der Kölner Zone zum 10. Januar 1925 nicht erfolgen wird. Nach den Berichten der deutschen diplomatischen Vertretungen in London und Paris ist es jedoch sehr wahrscheinlich, daß die Befehlsmächte Deutschlands zu Verhandlungen einladen werden, um auf dem Wege einer gegenseitigen Vereinbarung die Räumungsfrage endgültig zu regeln. Man erwartet in Berlin täglich eine Mitteilung Englands, in der der deutschen Regierung die Absichten der englischen Regierung hinsichtlich der Räumung Kölns zur Kenntnis gebracht sind. Die englische Regierung dürfte sich nicht im Zweifel darüber befinden, daß man in Deutschland eine Verschiebung der Räumung der Kölner Zone ohne Einverständnis der deutschen Regierung als einen Bruch des Versailler Vertrages empfinden müßte. Sie wird sich daher gezwungen sehen müssen, in kürzester Frist die deutsche Regierung zu einem Meinungsaustausch einzuladen. Es steht schon fest, daß die zwischen England und Frankreich verabredeten Vereinbarungen eine Zusammenlegung der Räumung der Kölner Zone und des Ruhrgebietes vorsehen. Die deutsche Regierung würde an sich bereit sein, in Verhandlungen mit den Befehlsmächten einzutreten und etwaige Vorläufe der allierten Regierungen zu prüfen. Wenn neuerdings in der englischen Presse als Termin der endgültigen Räumung der Kölner Zone und des Ruhrgebietes der 15. April 1925 angegeben wird, so wird man deutscherseits hiergegen Einwendungen erheben müssen. Eine Verschiebung bis zum 15. April würde immerhin ein ganzes Vierteljahr darstellen, so daß bis dahin der gegenwärtige Zustand auf der Entwicklung der innenpolitischen Lage in Deutschland lasten würde. Wenn Deutschland bereit sein würde, in eine kurze Verschiebung einzuwilligen, so könnte es sich hierbei allerhöchstens um acht bis zehn Wochen handeln, nicht aber um drei Monate.

Paris hatte, ist die Frage der Räumung der Kölner Zone besprochen worden. In diesem Augenblick scheint es wahrscheinlich, daß nach den Teilberichten der Kontrollkommission der Zeitpunkt der Räumung der Kölner Zone hinausgeschoben werden müßte. Die beiden Staatsmänner sind aber einig, daß es in diesem Falle am besten wäre, die Räumung der Kölner Zone mit der Räumung des Ruhrgebietes durch die französischen und die belgischen Truppen zusammenfallen zu lassen. — Das ist die Entscheidung, die jedenfalls die französische, die englische und die belgische Regierung treffen wird, wenn die Reichsministerkonferenz nach der Kontrollkommission und nach dem Militärausschuß von Versailles ihre Ansicht über die Entlassung Deutschlands abgegeben hat. Nach dem „Petit Parisien“ wird alsdann zu bestimmen sein, welchen Teil der Rheinlande die britischen und französischen Truppen besetzen sollen. Die Engländer hätten die Absicht ausgesprochen, den Bezirk von Koblenz zu besetzen, und zwar aus Gründen technischer Art und auch aus moralischen Gründen. Da Koblenz der Sitz der Rheinlandkommission sei, so würde man es auf französischer Seite vorziehen, wenn die englischen und die belgischen Truppen in einem anderen Sektor, wie „Petit Parisien“ zu wissen glaubt, oberhalb des Brückenkopfes von Mainz untergebracht würden.

## Strafantrag im Prozeß des Reichspräsidenten.

Magdeburg. Im Notardt-Prozeß beantragte der Generalstaatsanwalt Storb-Celle am Schluß seines mehr als einstündigen Vortrages gegen den Angeklagten Notardt eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten, wovon der Rest von 3 Monaten nach Verbüßung von 3 Monaten bedingt ausgeföhrt werden darf. Außerdem beantragte er Veröffentlichung des Urteils in der Mitteldeutschen Presse, Stahur, in einer Berliner Zeitung und in einer Magdeburger Zeitung.

### Deutschlands

#### Teilnahme an der Abrüstungskonferenz.

Berlin, 19. Dezember. Von halbamtlicher Seite werden die Nachrichten bestätigt, daß Deutschland die Einladung des Völkerbundes zur Teilnahme an der internationalen Konferenz, die im Mai nächsten Jahres eine Reihe von Fragen der Abrüstung erörtern wird, angenommen hat. Wie wir

hierzu erfahren, wird es dabei die Aufgabe der deutschen Politik sein, zu verhindern, daß die Abrüstungsbestimmungen des Völkerbundes einseitig gegen Deutschland angewandt werden. An der Konferenz wird auch Amerika teilnehmen. Nach Informationen aus den Kreisen der sowjetrussischen Politik in Berlin ist es sehr unwahrscheinlich, daß die Sowjetregierung bereit wäre, sich an einer solchen Konferenz zu beteiligen.

## Das deutsch-schweizerische Wirtschaftsabkommen.

Das am 16. November in Berlin unterzeichnete und am 10. Dezember in Kraft getretene deutsch-schweizerische Abkommen hat in unseren Wirtschaftskreisen vielfach lebhaften und auch berechtigten Widerspruch erfahren. Allerdings ist es auch von schweizerischen Wirtschaftskreisen nicht mit Beifall aufgenommen, sondern viel mehr scharf kritisiert worden. Daraus braucht man allerdings noch nicht den Schluß zu ziehen, daß das Abkommen ausser Acht zu lassen ist, denn es ist von beiden Seiten angegriffen worden; denn es kommt sehr darauf an, mit welchen Ansprüchen der eine und der andere Vertragspartner an die Sache herantritt. Und will es scheitern, als ob die Ansprüche der Schweizer weit höher gespannt sind als die der Deutschen. Denn darüber sind die deutschen Wirtschaftskreise sich einig, daß die Schweiz ihre vertragliche Verpflichtung, Deutschland die volle Wirtschaftsfreiheit zu gewähren, durch die einseitigen Einfuhrverbote und die Konzentrierung deutscher Waren weitestgehend verfehlt hat. Trotzdem bemüht sich der Vorstand des Außenhandelsverbandes Handelsvertragsverein, in einer von ihm verfassten längeren Entschuldigungsverfügung auf die deutschen Wirtschaftskreise zu wirken und Hoffnungen für eine baldige Besserung der Verhältnisse zu erwecken. Allerdings muß auch diese Entschuldigungsverfügung, die die Begründung, mit der die Schweiz die deutschen Waren durch Einfuhrbeschränkungen gegenüber den italienischen und französischen Waren benachteiligt, unhaltbar ist. Jedenfalls insoweit, als die angeblich niedrigeren Herstellungskosten in Deutschland als Grund angeführt werden. Demgegenüber ist festzustellen, daß die Einfuhrquoten in Frankreich, Italien und Belgien weniger als die Hälfte der deutschen Quoten betragen und daß auch die steuerliche Mehrbelastung der Industrie in Deutschland weit größer ist als in den anderen Ländern. Ebenso verwehrt der Rohstoffmangel und die dadurch bedingte Höhe der Zinslasten die deutsche Produktion.

Zum Trost ist andererseits den deutschen Wirtschaftskreisen vorzubehalten, daß es sich doch nur um einen kurzfristigen Übergang bis zum Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages handelt und daß weitere geeignete Erleichterungen nach dem Ablauf des Abkommens, d. h. vor dem 30. September 1925, in Aussicht genommen sind. Besprechungen hierüber sollen Ende März stattfinden. Die sofortige und völlige Aufhebung aller Einfuhrverbote auf beiden Seiten hätte vielleicht ernste wirtschaftliche Störungen hervorgerufen können; der allmähliche Abbau wird als eine Vorichtsmaßregel zu bezeichnen sein. Ferner ist darauf hinzuweisen, daß nach Artikel 2 des Abkommens „Anträge auf Lizenzbewilligungen von Waren, die in diesen Listen nicht enthalten sind, beiderseits wohlwollend erledigt werden“ sollen und daß ferner das Bewilligungsverfahren möglichst einfach und ohne Zeitverlust und irgendwelche erheblichen Gebühren vor sich gehen soll. Dieraus dürften grundsätzliche alle in diesem Abkommen nicht aufgeführten, noch einfuhrverbotenen Artikel auf beiden Seiten anstandslos die beschleunigte Einfuhrbewilligung erhalten. Mündliche Abmachungen sind auch darüber getroffen worden, daß beide Länder eine größere Anzahl von Waren autonom auf ihre Freilisten setzen.

## Die bevorstehende Gebührenermäßigung bei der Reichspost.

Berlin. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost beriet gestern die Vorlage über die Gebührenermäßigung und die dazu gestellten Anträge des Arbeitsausschusses des Verwaltungsrates. Von den Beschlüssen des Verwaltungsrates sei folgendes mitgeteilt: Die Vorlage wegen Verringerung des Auslieferungserfahrens und Ermäßigung der Gebühren für telefonische Anträge im Geldverkehr wurden angenommen. Für Briefe über 250 bis 500 Gramm wurde eine Gebühr von 30 Wg. festgesetzt. Im Postverkehr werden künftig für Einschlägen mit Pakete erhoben bei Beträgen bis zu 25 Rentenmark 10 Wg., bis zu 100 Wg. 15 Wg., bis 250 Wg. 20 Wg., bis 500 Wg. 30 Wg., bis 750 Wg. 40 Wg., bis 1000 Wg. 50 Wg. und bei einem höheren Betrag 60 Wg. Für die Fernspreckgebühren sind im Ortsverkehr engere Stufen gebildet worden. Künftig werden für 101 bis 150 Gepräche 14 Wg., für 151 bis 200 Gepräche 13 Wg., für 201 bis 250 Gepräche 12 Wg., für 251 bis 300 Gepräche 11 Wg. und für jedes weitere Gespräch 10 Wg. erhoben werden. Die Fernspreckgebühren erfahren in den Entfernungsstufen von 50 bis 100 Kilometer eine Ermäßigung um 15 Wg., in den weiteren Stufen eine solche von 30 Wg. Die Gebühren im Post-, Volksschek- und Telegrammverkehr treten am 1. Januar 1925, die im Fernspreckverkehr am 1. Februar 1925 in Kraft.

Der Antrag zum Vorschlag der Deutschen Reichspost für das Rechnungsjahr 1924 wurde unverändert angenommen.

# Verliches und Schliches.

Miesla, den 19. Dezember 1924.

Die Stadtkassierin ist Fräulein Anna Selene Fritzel aus Stadteil Gröba in Pflicht genommen worden.

Keinen Abraum in die Elbe werfen! Im heutigen amtlichen Teil ist eine Bekanntmachung des Elbstromamts abgedruckt, nach welcher es verboten ist, Erde, Schluff, Abraum und dergleichen in die Elbe zu werfen oder an den Ufern im Ueberschwemmungsgebiete abzulagern. Eine aufmerksame Durchsicht der Bestimmungen ist dringend zu empfehlen.

Dienstbeschränkungen im Postverkehr. Am 24. Dezember finden für den Postdienst folgende Dienstbeschränkungen statt: 1. Für die Annahme von Postsendungen werden bei den Postämtern I, II und Miesla-Gröba die Schalter um 4 Uhr nachm. geschlossen, doch bleibt je 1 Schalter zur Telegramm- und Gesprächsannahme sowie für den Verkauf von Postwertzeichen in kleinen Mengen bis 6 Uhr nachm. geöffnet; 2. die Nachmittagsbefrachtung beginnt bereits 2 Uhr nachm. (statt um 3 Uhr nachm.); 3. die letzte Verladung der Straßenbriefkästen findet bis 7 Uhr nachm. statt. (Von vorstehender Notiz, vor allem davon, daß am Heiligabend die Postschalter für Annahme von Postsendungen bereits nachm. 4 Uhr geschlossen werden sollen, wird man gewiß mit sehr geteilten Gefühlen Kenntnis nehmen. Insbesondere dürfte die Geschäftsmelt von der seitens der Post getroffenen Maßnahme nicht besonders erbaunt sein. D. Red.)

Die Allgemeine Ortskrankenkasse Miesla hielt am 15. Dezember 1924 eine Ausschüttung ab. Zur Beschlußfassung lagen vor ein Jahresrechnung und ein Nachtrag zur Dienstordnung der Angestellten. Am 1. Januar 1925 wird die Ortskrankenkasse Gröba mit der Mieslaer Kasse vereinigt. Diese wird alsdann den Namen führen „Allg. Ortskrankenkasse für Miesla und Umgegend“. In verifizierender bei ihr alle gewerblichen Arbeiter und Angestellte von Miesla und den Gemeinden, welche zum Amtsgerichtsbezirk Miesla gehören. Landwirtschaftliche Personen und Dienstboten nur soweit der erweiterte Stadtbezirk Miesla in Frage kommt. Im Stadteil Gröba verbleibt nur noch eine Meldestelle. In der Aussprache über diesen Punkt wurde allgemein der Standpunkt vertreten, daß die Einrichtung dieser Meldestelle gewiß nicht zum Vorteil für die Verwaltung sein könne. Der vom Vorstand aufgestellte Haushaltsplan für das Jahr 1925 und die genannten Nachträge wurden ohne Widerspruch genehmigt. Zu Rechnungsprüfern wählte man die Herren Direktor Spina, Glasermeister Kehler und Goldblauer Schreier. Herr Vorstandsvorsitzender Fiedler machte noch Mitteilung über den Stand der Angelegenheit betr. des geplanten Erholungsheims. Die Bemühungen zum Ankauf eines geeigneten Grundstücks im Erzgebirge haben zu keinem Resultat geführt. Es sind jedoch Vereinbarungen mit anderen Rassen, welche Erholungsheime besitzen, getroffen worden, um unsere Rassenmitglieder zum Sommer in diesen unterzubringen.

Weihnachtsfesten. Auch in diesem Jahre hatten sich Chor und Orchester der Oberrealschule in dankenswerter Weise bereit gefunden, unter der Leitung des Herrn Oberlehrer J. Schönebaum den Kranken im Krankenhaus, sowie der Einwohnerschaft unserer Stadt durch gesungene und musikalische Darbietungen ein Stündchen der Freude und der Erbauung zu bereichern. Es war ein sonniger Abend für alle diejenigen Mitmenschen, die in diesen Tagen hilfsuchend das Krankenhaus mit dem eigenen Heim oder dem Elternhaus vertauschen mußten, als die jungen Sängler und Sänglerinnen vor geöffneten Türen den Kranken diesen Weihnachtsgruß entboten und abwechselnd mit dem Orchester all die lieblichen Weisen erklingen ließen. — Im Anschluß an das Weihnachtsfest im Krankenhaus sang der Chor auf dem Albertplatz, vor der „Eltzerstraße“ und auf dem Rothenplatz. Eine zahlreiche andächtige Zuhörerschaft lauschte den weihnachtlichen Klängen. „Stille Nacht — heilige Nacht“ beendete die erhabene Weihnachtsfeier, für welche allen Mitwirkenden der herzlichste Dank aus von dieser Stelle aus dargebracht sei. — Ein edler Freund des Oberrealschulchors ließ nach dem Singen auf dem Albertplatz die Mitwirkenden im „Kronprinz“ mit einem heißen Trunk und Weihnachtsstollen bewirten, was natürlich allgemeine Freude auslöste.

Die Vereinigung christlich-gesinnter Eltern hielt am Mittwoch nachmittag ihre besten gelungene Weihnachtsfeier ab. Die Darbietungen standen unter dem Zeichen: „Vom Kinde — für's Kind“ und dürften so recht all die lieben Kleinen erfreut haben. In seiner warmherzigen, besonders für Kinder allgemein verständlichen Ansprache, wies Herr Warrer Friedrich besonders darauf hin, daß Weihnachten das Fest des Wunsches-Erfüllens und des Freudenehmens sei. Nicht nur aber die Kinder allein hätten Wünsche, sondern gerade auch die Eltern gar manchen Wunsch, den noch dazu die Kinder ohne weiteres erfüllen könnten, und zwar durch Fleiß, Aufmerksamkeit, Gehorsam, Ordnungsliebe usw. Also wohlgerichtet ihr lieben Kleinen diese Wünsche! Aber nicht nur für die Weihnachtszeit, sondern für das ganze Jahr! Abwechselnd boten nun der Rinderchor der Vereinigung, Kinder von Mitgliedern, sowie die Strickkinder der Schwester Anna ganz reizende Sachen, sodaß man wirklich nicht sagen kann, was war schön und was schöner. Wie leuchteten die Augen der kleinen Zuschauer einerseits und wie andererseits die der Darbietenden; mit welchem Eifer und Geschick entledigten sie sich ihrer manchmal nicht leichten Aufgabe. Dankend sei auch noch des Missions-Vorlesers und der übrigen Mitwirkenden gedacht, die sich in selbstloser Weise in den Dienst der guten Sache stellten und durch ihre Weisen die gemeinlichen Weihnachtslieder begleiteten. Der Abend bewies so recht wieder einmal, wie mit wenig Mitteln wirklich Gutes geleistet werden kann, wenn nur die Liebe zur Sache die Triebfeder ist.

Weihnachts-Vorfreude. Die letzte Kinderturnstunde in diesem Jahre hatte der Allgemeine Turnverein Miesla dazu benutzt, den kleinen Turnern und Turnerinnen einen Vorgeschmack des kommenden Weihnachtsfestes zu bieten. In der Turnhalle, die Stätte, wo sonst während des ganzen Jahres ernste Arbeit zur Erleichterung und Kräftigung unserer Jugend geleistet wird, war am Mittwochabend der Weihnachtsmann eingetroffen. Bis auf den letzten Platz war die geräumige Turnhalle besetzt, denn auch die „Großen“, eingebend ihrer glücklichen Kinderzeit, wollten an der Weihnachts-Vorfreude teilnehmen. Der Abend wurde eingeleitet durch Freilübungen, die von den circa 160 Jungen und Mädchen unter Leitung des Turnwarts, Herrn Schulze, gefällig ausgeführt wurden. Nach diesen künstigen Kappar sein Auftreten an. Er war mit seiner ganzen Puppengefäßlichkeit erschienen, um den Kindern ein lustiges Weihnachtsfest vorzuführen. Mit leuchtenden Augen und lachendem Munde waren die Kinder im Banne Kapars, bis endlich das Erscheinen Knecht Rupprechts ankündigte, was großen Jubel entfachte, bei manchen auch ein gelindes Herzklopfen hervorrief. Knecht Rupprecht aber war sehr gnädig; in einer von gesundem Humor durchwehten Ansprache teilte er den Kindern u. a. mit, daß er infolge einer „Vanne“ mit dem Auto in der Nähe der Mieslaer Elbbrücke leider nicht alles mitbringen konnte und sie sich deshalb bis zum Feste gedulden müßten. Er ließ sich dann einige Weihnachtslieder vorsingen und verteilte kleine Geschenke. Und wer noch besonderes Glück hatte, der konnte außer der Erinnerung an den schön ver-

laufenen Abend noch einer am Schluß veranstalteten Lotterie noch ein schönes Stück erscheinlicher Spielwarenkäufe für sich oder eines seiner Geschwister dabeim mit nach Hause nehmen.

Eine Deutsch-Amerikanerin hat dem Wahlratsamt der Amtshauptmannschaft Wrobenheim eine Spende von 20 Dollar als Grundstein für die Errichtung eines Weirückenspiegels überwiesen. Die Errichtung eines solchen ist gerade in dem kleinen Bezirk mit seiner nicht unbedeutenden Industrie ein großes Bedürfnis. Möge dieses Beispiel recht viele Nachahmer finden.

Spielwarenschau im Stadteil Gröba. Im Rathaus am Anker findet von morgen Sonntag ab eine Ausstellung erscheinlicher Spielwaren statt. Näheres ist aus dem Anzeigenteil zu erfahren.

Weihnachtsverkehr auf der Eisenbahn. Am 24. Dezember, dem Christabend, beschließen die Hölge wie an Sonntagen. Am 27. Dezember, an dem verfallene Betriebe nicht arbeiten, werden die für den Arbeiterverkehr an Sonntagen vorgesehenen Entlastungsmaßnahmen, soweit sie entbehrlich sind, ausfallen. Der Ausfall wird durch Aufschlag auf den Stationsbekanntgeben. Am 31. Dezember, Silvester, wird der Zugverkehr durchgehend, wie es für Werktage vor Festtagen vorgesehen ist. Etwas Abweichungen hinsichtlich der besonderen, für den Arbeiterverkehr vorgesehenen Hölge werden ebenfalls durch Aufschlag bekanntgegeben.

Erprobungsverkehr. Am 1. Oktober ist bei der Reichsbahn ein neues Muster für Erprobungsarten eingeführt worden. Die bisherigen Karten mit roter Umrandung werden neben den vorgeschriebenen Karten mit grüner Umrandung noch bis zum 31. Dezember 1925 zugelassen.

Gehaltsbewegung der Bankbeamten. Der Deutsche Bankbeamten-Verein, Gau Sachsen, teilt uns mit, daß in den letzten Jahren im Reichsarbeitsministerium abgehaltenen Gehaltsverhandlungen nach längerer Verhandlung der Vorsitzende, Oberregierungsrat Rüttig, folgenden Vergleichsvorschlag machte: Es sollen erhalten die Angestellten im 3. bis 5. Berufsjahr 4 Prozent, im 6. bis 10. Berufsjahr 6 Prozent, im 11. bis 15. Berufsjahr 10 Prozent Gehaltserhöhung. Die Regelung soll bis zum 31. März 1925 gelten. Die Parteien haben sich bis zum 22. Dezember über Annahme oder Ablehnung zu erklären.

Staatskredite zur Beschaffung von Saatgut und Düngemitteln. Die Regierung ließ dem Landtag eine Vorlage gehen, in der sie bittet, das Wirtschaftsministerium zu ermächtigen, den durch anhaltendes schlechtes Ertragsvermögen am schwersten betroffenen Landwirten Saatgut und Düngemittel unter Stundung des Kaufpreises und gegen eine Verzinsung von durchschnittlich 5 Prozent bis zum Höchstbetrage von 1400 000 Reichsmark aus dem beweglichen Staatsvermögen dergestalt zur Verfügung zu stellen, daß in Höhe von 1100 000 Reichsmark bis spätestens 31. Dezember 1925 und in Höhe des Restes bis spätestens 31. Dezember 1927 Zahlung des Kaufpreises zu leisten ist.

Um die Gewerbesteuer. Unter dem Vorsitz des Finanzministers Dr. Reinhold fand am Mittwoch im Finanzministerium mit den Vertretern der sächsischen Handels- und Gewerbevereine, des Verbandes sächsischer Industrieller, der Sächsischen Einzelhandelsvereinschaft, des Großhandelsverbandes, des Landesverbandes des Sächsischen Handwerks u. a. m. über die Neugestaltung der Gewerbesteuer Rat. Die Verhandlungen waren vertraulich.

Ueber unerfahrene Vermittler von Auslandskrediten. Durch verschiedene sächsische Blätter ging in den letzten Tagen eine von dem Bankhaus Gebr. Arnhold in Dresden herrührende Mitteilung über die Schädlichkeit unerfahrener Vermittler von Auslandskrediten. Am Schluß davon war bemerkt, daß auch amtliche Stellen solcher Vermittler sich bedienten. Die sächsische Regierung stellt demgegenüber in einer Presseerklärung fest, daß staatlicherseits weder der genannte Herr v. noch andere ähnliche Reisende mit irgendwelchen Verhandlungen gedächter Art in Amerika betraut worden sind.

Schiedspruch im sächsischen Steintohlenbergbau. Am Dienstag ist durch den Schlichter für den Freistaat Sachsen der Lohnstreit im sächsischen Steintohlenbergbau dahin entschieden worden, daß die Grundlöhne der Lohnkasseler des bisherigen Tarifvertrages mit Wirkung vom 1. Dezember an um 3 Prozent erhöht werden sollen. Die übrigen Vertragsbedingungen bleiben unberührt. Die neuen Bestimmungen haben bis zum 28. Febr. 1925 Geltung. Die Parteien haben sich bis Sonntagabend über Annahme oder Ablehnung des Schiedspruches zu erklären.

Fruchtlose Entlassungen. Es wird vielfach der Standpunkt vertreten, daß Arbeitnehmer, denen aktive Beteiligung an Betriebsangelegenheiten nachgewiesen werden kann, nicht fruchtlos entlassen werden könnten oder wenn das Arbeitsverhältnis doch fruchtlos gelöst werde, Anspruch auf Lohn bis zum Ablauf der Kündigungsfrist hätten. Demgegenüber hat nunmehr das Landgericht Köln in Uebereinstimmung mit der Vorinstanz (dem Gewerbegericht Köln) entschieden, daß bei Betriebsunruhen, die die Schließung des Betriebes für vorübergehende Zeit notwendig machen, auch unbeteiligte Arbeitnehmer fruchtlos mit entlassen werden dürfen. Die sehr eingehende Begründung des Urteils ist in der Nr. 77 der „Mitteilungen des Deutschen Industrie- und Gewerbeverbandes“, S. 10 Dresden, Bürgerweise 24, 2. (Wirtschaftsführer Gröbner) wiedergegeben.

Das Mitführen von gefährlichen Werkzeugen bei Versammlungen und Aufzügen ist verboten. Das sächsische Ministerium des Innern hat loben verordnet, daß zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit das Mitführen von Spaten, Eisenstangen, Holzknüppeln und ähnlichen Werkzeugen, die zur Verletzung von Menschen oder zur Einschüchterung dienen können, bei Versammlungen und Aufzügen verboten ist. Junghandlungen werden, vorbehaltlich des Paragraphen 19 Abs. 2 des Reichsvereinsgesetzes, mit Geldstrafe bis zu 100 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Adlerau. Dem Gesangsverein „Fidelitas“ ist es nach sorgfältiger Vorbereitung seit langen Jahren wieder vergönnt, am 1. Weihnachtsfest eine öffentliche Aufführung zu bieten. Das Kinderfestspiel „Daneis Weihnachtsraum“ von Engler, sowie die gemüthliche Operette „Reinhold“ von Meißner sind Stücke neuester Gattung und werden sicher bei alt und jung durch Inhalt und glänzende Ausstattung ihre Wirkung nicht verfehlen, rechte Weihnachtsfreude wachzurufen.

Radoburg. In den frühen Nachmittagsstunden des vergangenen Sonntags wurden zwei junge Mädchen, die von hier auf der Staatsstraße nach Moritzburg gingen, hinter Verbißdorf von einem Auto, das nur von einem Herrn gefahren wurde, überholt. Der Fahrer lud beide zur Mitfahrt nach Moritzburg ein. Die beiden jungen Mädchen lehnten jedoch ab, als kurz darauf ein weiteres Auto mit Herren herankam, die sie ebenfalls energisch zur Mitfahrt aufforderten. Die Insassen fragten aus und eilten auf die Mädchen zu, die aber davon ließen und auf Umwegen Moritzburg erreichten. Der Vorfall mag zur Warnung junger Mädchen dienen, die gewarnt sind allein über Land zu

gehen. Reichtliche Fälle, wie der hier angeführte, haben sich in letzter Zeit vielfach zugetragen. Strenge Vorkehrung ist geboten. Das Werken der Automobillinien und des Weges der Wegelagerer sei.

Rositz. An der Dreierbergstraße verunglückte dem „Koffen. Aus.“ zufolge der Geschäftsmann Herfurth durch einen Sturz vom Fahrrad. Er erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er im Krankenhaus verstarb. Herfurth gehörte früher dem Reichs- und Stadtverordnetenkollegium als sozialdemokratischer Vertreter an.

Sittau. Bei der Gabelung der Sittauer, Herrnhuter- und Bernhader Staatsstraße kam das Phänomobil des Herrn Erich Stöder in einer Kurve durch einen unerklärlichen Unfall ins Gleiten und überschlug sich. Stöder wurde auf die Straße geschleudert und erlitt eine schwere Kopfverletzung, an deren Folgen er im Sittauer Krankenhaus verstarb.

Chemnitz. Den Stadtverordneten ist eine Kostenvorlage zugegangen betr. den Ausbau der Chemnitzer Straßenbahn. Sie sieht die Beschaffung von 55 Triebwagen und 50 Beiwagen sowie Vergrößerung der Wagenhallen und Werkstättenräume vor. Die Ausführung der Mittel in Höhe von mehreren Millionen Mark soll durch eine Anleihe geschehen. — Der Rat der Stadt Chemnitz hat das Ortsnachsicht über die kostenlose Totenbestattung genehmigt. Die Entscheidung über den Zeitpunkt der Einführung des Gesetzes soll bis zur Beratung des Haushaltsplanes für 1925 aufgeschoben werden.

Meerane. Von einem unbekanntem Burischen sollte vor einigen Tagen einem 14-jährigen Schulmädchen nach dessen Ausgehen der Hof abgehängt worden sein. Rumweh hat das Mädchen nach langem Leugnen der Polizei angegeben, daß es sich den Hof selbst abgehängt hat, um auch einen Substanz zu erlangen.

Schneeberg. Im Dachstuhl der Puppenfabrik von Köhler u. Littel brach aus noch nicht bekannter Ursache Feuer aus, das in den großen Vorräten reichliche Nahrung fand und sich reich ausbreitete. Das Dachstuhl wurde vollständig zerstört.

Leipzig. Der Leipziger Professor Dr. Friedrich Trendelenburg, der seit 1895 in Leipzig wirkte als einer der hervorragendsten deutschen Chirurgen, ist nach einer Bluterkrankung in Berlin gestorben.

Elsterwerda. Der Andrang zu der Weihnachtsmärchen-Aufführung „Das Silberprinzchen und Jungfrau“ des M. B. „Konordia“ ist ein so gemäßigter, daß sich der Verein veranlaßt sieht, eine weitere Aufführung am Sonntag, den 21. Dezember, folgen zu lassen. Man beachte unseren heutigen Inseratenteil.

Prag. Der Kampf gegen die Ausstellung „Der Mensch“. Die ganze Welt laßt über die sächsische Hauptstadt, das altberühmte und hundertjährige Prag bezw. seine Regierenden. Die berühmte Ungar-Ausstellung des Englens-Museums „Der Mensch“ war von der „Mrania“ aufgestellt worden. Unerhörte Sitten- und Putschwierigkeiten gab es zu überwinden, die sonst von keinem Staate gemacht worden waren. Die Ausstellungsgesellschaft zeigt natürlich deutschen Text. Die Plakate können aber zu 90 Prozent deutsch. Als nun die „Mrania“ die Plakattierung auch in deutscher Sprache vornehmen wollte, wurde sie von der Behörde verboten, weil die Plakate ja doch heruntergerissen werden würden. Die Ausstellung mußte daher geperret werden und ist bereits von Wien übernommen worden. Prag hat das Nachsehen.

## Entschließung der entlassenen Schulreformer.

Von der Ortsgruppe Miesla des Bundes entschiedener Schulreformer geht uns folgende Entschließung mit der Bitte um Veröffentlichung zu:

Der Landesvorstand und die Ortsgruppe Miesla des Bundes entschiedener Schulreformer erheben hierdurch Einspruch gegen den Beschluß des Unterrichtsministeriums, den Bund entschiedener Schulreformer zu Verhandlungen nicht mehr zuzulassen und die Vertretung der Bundesinteressen einer Vertändigung mit dem Sächsischen Pädologienverein anheimzugeben.

Landesvorstand und die Ortsgruppe Miesla des Bundes entschiedener Schulreformer bezeichnen das Verfahren des Ministeriums, einen die Interessen des Bundes entscheidend berührenden Beschluß nicht unmittelbar, sondern auf dem Wege über den Sächsischen Pädologienverein an den Bund gelangen zu lassen, als verlegend.

Sie halten den Beschluß des Ministeriums für einen Widerspruch in sich: Der Unterrichtsminister weiß genau, daß sich der Bund in den meisten Schulfragen in idarrem Gegensatz zum Sächsischen Pädologienverein befindet. Sie erkennen darum in dem Beschlusse einen erneuten Beweis für die durchaus einseitige Haltung des gegenwärtigen Unterrichtsministeriums; dergleichen Unterrichtsminister, der den Neuen Sächsischen Lehrerverein begründet und meint, daß diese Selterorganisation schon durch ihr Dasein dem Sächsischen Lehrerverein Gegengewicht sei, verläßt dem Bunde der entschiedener Schulreformer, der dem Sächsischen Pädologienverein Gegengewicht war und weiter sein will, die Anerkennung. Die kleinste Minderheit, die der Weltanschauung und der parteipolitischen Ueberzeugung Dr. Kaisers entspricht, wird gehört und geehrt, auch wenn sie es ablehnt, Gemeinshaft zu sein. Einem Bunde, der sich — ohne parteipolitisch gebunden zu sein — für eine fortschrittliche Schulpolitik und für eine vom Geiste der freien Menschlichkeit getragene innere Erneuerung unseres Schulwesens einsetzt, wird schließlich die Tür geöffnet. Die veränderte Haltung des Ministeriums ist um so unerklärlicher, da seine Vertreter bisher auf jedem Kulturtage des Bundes, zuletzt nach Dresden und Löbau, abgeordnet waren.

Der Bund entschiedener Schulreformer erwartet, daß das Ministerium diese Verfügung zurücknimmt und den Bund in allen das Schulwesen berührenden Fragen wie bisher zu Verhandlungen hinausläßt.

## Gerichtssaal.

Wegen Hochverrats verurteilt. Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichtes fand gestern der 3. Hochverratsprozess gegen Angehörige des Verbandes Oberdeutscher Aufständischer statt und zwar hatten sich diesmal 14 Angeklagte aus Schönberg und anderen Orten des Landkreises Bautzen zu verantworten. Ein Angeklagter (Radomski) wurde freigesprochen, ein weiterer (Gajaus) wurde zu vier Monaten Festungshaft und 150 Mk. Geldstrafe, die übrigen zwölf wurden zu je sechs Monaten Festungshaft und 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Wegen zwei Angeklagter, Kraus und Nowoda, die glaubhaft nachgewiesen haben, daß sie die polnische Staatsangehörigkeit erworben haben, wurde auf Grund des Republikaschutzgesetzes auf Ausweisung aus dem Reichsgebiet erkannt. Die Freiheitsstrafen und Geldstrafen wurden als durch die Unternehmungshaft verbüßt erklärt und sämtliche Angeklagte außer Haft gesetzt. Wie bei dem letzten Urteil ging der Senat davon aus, daß die Angeklagten mit Ausnahme Radomskis sich nicht über die Ziele des Verbandes im unklaren befanden, aber durch ihren Beitritt und die Zahlung von Beiträgen den Verband unterstützten. Die Zwangslage, in der sich die Angeklagten infolge des drohenden Verlustes ihrer Arbeitskräfte befanden wurde als mildernder Grund angerechnet.

## Aus dem Reichstag.

**B.D. Berlin. (Funkpruch.)** Die heutige Reichstagsfraktion trat heute mittags zu einer einstündigen Sitzung zusammen, um den Verlauf der Regierungskrisis zu besprechen. Die Fraktion sah, wie verlautet, keinen Anlaß, dazu noch irgendwelche Stellung zu nehmen. Sie ist vielmehr der Meinung, daß sie nichts anderes tun kann, als dem weiteren Verlauf der Ereignisse abzuwarten. Die nächste Sitzung wird nicht vor dem 3. Januar stattfinden.

Für nachmittags 4 Uhr ist eine Zusammenkunft der meisten noch in Berlin anwesenden Mitglieder der Zentrumsfraktion angesetzt. Es handelt sich aber hier nicht um eine beschlußfähige Fraktionsversammlung, sondern um eine zwanglose Aussprache.

Die anderen Fraktionen des Reichstages haben vorläufig keine Fraktionsstimmungen mehr anberaunt.

### Ministerbesprechung beim Reichskanzler.

**Berlin. (Funkpruch.)** Der Reichskanzler hielt heute nachmittags eine Ministerbesprechung ab, in der er über die Lage Bericht erstattete. Die Minister traten den Ausführungen des Reichskanzlers bei und erklärten sich bereit, die Geschäfte weiterzuführen.

### Generalmobilmachung in Albanien?

**Paris. Nach Meldungen aus Rom** hat die albanische Regierung gestern die Generalmobilmachung angeordnet. Drei italienische Vertreter nach Albanien entsandt.

**Rom.** Die italienische Regierung hat je einen Vertreter nach Skutari, Givani und Medua entsandt, um für alle Fälle die Verbindung mit Italien aufrecht zu erhalten. Die Lage wird nicht für besorgniserregend angesehen. Die albanische Besatzung in Rom stellt eine revolutionäre Bewegung in Abrede und behauptet nach wie vor, daß die Wirren von jugoslawischen Grenzorten ausgehen. Die Meldung der Einnahme von Salonica sei tendenziös.

**Paris. (Funkpruch.)** Die Petit Parisien aus Belgrad meldet, haben die albanischen Aufständischen unter Führung von Tzenabec die Stadt Pischkopa besetzt und die Regierungstruppen zu einem unkoordinierten Rückzug über den Drinitsch gezwungen. Die neuesten aus Belgrad über Prinzvend eingetroffenen Nachrichten besagen, daß der Regierungschef Franko geflohen sei. Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so hat der Aufstand sein Ziel erreicht.

### Das erste Anleihen in Ostrika.

**Berlin.** Die erste Goldanleihe aus den nach dem Dawesplan abgeschlossenen Anleihen ist am Donnerstag in Berlin eingetroffen. 5 Millionen Dollar wurden in kleinen Bässern in die Kasse der Reichsbank eingeliefert.

### Letzte Funkpruch-Meldungen und Telegramme vom 19. Dezember 1924.

#### Die Verhandlungen der deutsch-französischen Eisenindustrie.

**Berlin. (Funkpruch.)** Amlich wird gerädet: Die Vertreter der deutschen und französischen Eisen fördernden Industrie haben in den letzten Tagen in Paris ihre Verhandlungen wieder aufgenommen. Wie bei der Wichtigkeit des Verhandlungsgegenstandes nicht anders zu erwarten war, hat eine Einigung in der kurzen Frist noch nicht erzielt werden können. Es ist vereinbart worden, daß die beiderseitigen Sachverständigen demnächst wieder zusammenzutreten.

#### 8 Handwerker unter Trümmern begraben.

**Berlin. (Funkpruch.)** Kurz vor der Mittagsfeier stürzte ein Flügel des Neubaus des Allgemeinen Spar- und Bauvereins in Neumünster in sich zusammen und begrub acht Handwerker unter seinen Trümmern. Die Bergung der Toten und Verletzten gestaltete sich überaus schwierig, da eine große Brandmauer ebenfalls einstürzen drohte. Nach langen Bemühungen gelang es, zwei Leichen zu bergen, vier weitere Arbeiter wurden in schwer verletztem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt worden.

#### Schweres Erdbeben auf Mindanao.

**Berlin.** Die Morgenblätter melden aus Manila: Die Küste Sulus auf der Insel Mindanao ist von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden. Nach den bisherigen Meldungen wurden 34 Personen getötet.

Das Landesvertragsverfahren gegen Dr. Zeigner eingeleitet.

**Berlin.** Das Berliner Tageblatt meldet: Das Verfahren gegen den ehemaligen sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Zeigner ist vom Reichsgericht eingeleitet worden. Der Papst gegen den Marxismus.

**Rom.** Der Papst hielt gestern vor dem Konsistorium eine Ansprache, in der er sich mit sehr scharfen Worten gegen die Bestrebungen des Sozialismus und Kommunismus wandte.

#### Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

**Paris.** Staatssekretär Trendelenburg hat erst gestern abend Paris verlassen. Gestern abend haben Besprechungen der Sachverständigen der eisenverarbeitenden Industrie stattgefunden.

#### Auflösung des ägyptischen Parlaments.

**Paris.** Aus Kairo wird gemeldet, daß die ägyptische Regierung im Laufe einer Kabinettsitzung die Auflösung des Parlaments beschlossen habe. Ein Dekret hierüber wird Ende der Woche herausgegeben werden.

#### Die marokkanischen Unruhen.

**Paris. (Funkpruch.)** Saas meldet aus Omdaya, daß der Sitz des Oberkommissars in Marokko von Tetuan nach Larach verlegt worden ist.

#### Fürchterliche Vandalen.

**Charleston. (Missouri.) (Funkpruch.)** Gestern ereignete sich hier ein Fall fürchterlicher Vandalen. Der Mob entriß der Polizei einen Regier, der angeklagt war, sich an einem weißen Mädchen vergangen zu haben und bängte ihn. Dann wurden drei Schüsse auf den Körper abgegeben, der Strick abgerissen und der tote mit einem Automobil durch die Straßen des Regiertertels geschleift.

### Bermischtes.

Zwei Kinder erstickt. Ein tragischer Unglücksfall hat sich in dem im Kreise Schochau gelegenen Dorfe Briednitz zugezogen. Die Ehefrau des dort wohnenden Arbeiters König war zum Wochenmarkt nach Waldenburg gegangen und hatte ihre beiden jüngsten Kinder im Alter von zwei und vier Jahren allein in der Wohnung zurückgelassen. Als die Frau vom Markt zurück-

kehrte, fand sie die Stube voll Rauch, die beiden Kinder aber lagen tot im Himmel. Sie waren erstickt. Wahrscheinlich hat sich das Ältere der Kinder in Abwesenheit der Frau am Herdfeuer zu schaffen gemacht, aus dem glühende Kohlenstücke herausgefallen waren. Durch die sich bildenden Rauchgase fanden beide Kinder den Tod.

Nach immer kein volles Geständnis Angerkeins. In der Bluttat Angerkeins wird bekannt, daß der Untersuchungsrichter den Eindruck hat, die bisherigen Aussagen Angerkeins seien unrichtig. Die Behörden verfolgen verschiedene Spuren, die zur Klärung der tatsächlichen Beweggründe der Mordtat führen können. Angerkeins macht den Eindruck eines raffinierten Menschen. Irgegendwelche geistigen Störungen konnten nicht festgestellt werden. Der Mörder, dessen Gesundheitszustand sich von Tag zu Tag bessert, hat dem Richter noch kein klares Bild über seine Beweggründe gegeben.

Folgeschwere Explosion im Lüneburger Eisenwerk. Im Lüneburger Eisenwerk führten die in Folge Verstopfung in einem Ofen angesammelten Gase eine Explosion herbei. Vier Arbeiter wurden schwer verletzt, von denen im Laufe des Tages zwei gestorben sind.

Mädchen als Kopfschneider. Die in den letzten Tagen bei der Berliner Polizei erhaltenden zahlreichen Anzeigen über die Tätigkeit eines Kopfschneiders sind von der Kriminalpolizei aufgeklärt worden. Täter und die betreffenden Mädchen selbst, die auf einbringliches Verhör hin gestanden, sich das Haar selbst abgeschnitten zu haben, um auf diese Weise von ihren Eltern die Erlaubnis zum Tragen des Dabikopfes zu erzwingen.

### Gegen den „wilden Handel“ und die „Beamtenelbsthilfe“.

Einzelhandel, Handwerk und Gewerbe verankerten kürzlich in Dresden eine maßvolle Rundgebung gegen die Schädigung des selbständigen gewerblichen Mittelstandes durch die Beamtenelbsthilfe, die sogenannte Belegschaftsverorgung, und den wilden Handel. Einzelhändler hatten sich auch Vertreter der sächsischen Regierung und der Industrie zu dieser Rundgebung eingefunden, um sich über die berechtigten Beschwerden des gewerblichen Mittelstandes zu informieren. — Die Referenten des Einzelhandels, Gewerbes und Handels, Sandikus Weber (Handwerk), Prof. Dr. Kattner (Einzelhandel) und Kaufmann Stadterordner (Gewerbe, Kleinhandel) führten übereinstimmend aus, daß der wilde Handel in der Beamtenelbsthilfe geradezu größte Formen angenommen habe und daß es umso mehr Pflicht des selbständigen gewerblichen Mittelstandes sei, hiergegen einzuschreiten, als der wilde Handel staatliche und städtische Förderung finde. In der Inflationszeit sei der Gedanke entstanden, daß jeder Mann Handel nach Belieben treiben könne, und dieser Gedanke habe heute einen Umfang angenommen, daß die Lebensnotwendigkeiten des selbständigen gewerblichen Mittelstandes am schwersten gefährdet seien. Der wilde Handel werde ausgeübt in den Diensträumen der Beamten durch Beamte selbst, und es wurden kraße Beispiele dafür angeführt, wie a. B. dieser wilde Handel selbst von den Polizeibehörden in Zwischen, Aue und Schwarzenberg gefördert wird. Waren aller Art, von der Seife und Zahnbürste bis zur Wohnung- und Kücheneinrichtung, vom Schuh, Strumpf bis zum fertigen Anzug, ferner Lebensmittel aller Branchen werden in den Wohnungen und Etagen vertrieben, ohne daß dieser wilde Handel behördlicherseits kontrolliert werde. Alle Kreise hätten sich verschoren, den selbständigen gewerblichen Mittelstand zu vernichten. Auch den Betriebsräten würden seitens der Großhandelsfirmen Waren zu einem Preise und zu Zahlungsbedingungen geliefert, die dem Einzelhandel nicht gewährt würden. — Der schlimmste und gefährlichste Feind und Konkurrent aber sei dem Einzelhandel und Gewerbe in der Selbsthilfe-Organisation der sächsischen Beamtenelbsthilfe, dem größten Warenhaus der Provinz entstanden. Diese Beamtenelbsthilfe erstrecke sich jetzt über ganz Sachsen und erfasse sämtliche sächsischen Städte. Das Zentrallager und der Warenvertrieb der sächsischen Beamtenelbsthilfe befände sich in einem staatlichen Gebäude, dem Dresdner Hauptbahnhof. Hier, in den ehemaligen Fürstengemächern, habe die Beamtenelbsthilfe ihr Lager aufgeschlagen. Von hier aus werde die sächsische Beamtenelbsthilfe mit allem, was zum Leben gehöre, von Fein- und Grobwaren, Textil- und Schuhwaren, Lebensmittel und Luxuswaren würden von dieser Zentrale versandt, und neuerdings sei die Beamtenelbsthilfe auch dazu übergegangen, im ehemaligen Arsenal Fabrikationsräume für Bekleidungsgegenstände aller Art, für Anzüge, Kostüme, Schuhe, Mäntel usw. einzurichten. Gefördert und unterstützt werde diese Selbsthilfeorganisation der sächsischen Beamtenelbsthilfe dadurch, daß die Eisenbahnverwaltung die Frachten stunde und ihre eigenen Einrichtungen, Wagen, Fernsprecher und alle möglichen Geräte der Selbsthilfe unentgeltlich liefere. Selbst die Postämter würden von der Eisenbahn unentgeltlich befördert. Auch die Konsumvereine hätten die Gefahr bereits erkannt, die auch ihnen durch die Ausbreitung der Selbsthilfeorganisation der sächsischen Beamtenelbsthilfe entstanden sei, und auch diese Genossenschaften hätten gegen die Förderung der Beamtenelbsthilfe seitens der staatlichen und städtischen Körperschaften Einspruch erhoben. Es sei nur zu verwundern, daß mit den geringfügigen Beiträgen der Beamtenelbsthilfe — 2 Mark pro Mitglied — eine derartige Massenorganisation habe ins Leben gerufen werden können, und man müsse annehmen, daß ungeheurer starke Kräfte mit Aktienkapitalen die sächsische Beamtenelbsthilfe finanziert habe. — Am Schluß der maßvollen Rundgebung wurde einstimmig Protest gegen die staatliche und städtische Förderung der Beamtenelbsthilfe erhoben und gefordert, daß eine derartige Förderung unterbleibe und die Versorgung dem gewerblichen Mittelstande überlassen werde. Steuerliche und finanzielle Vorteile dürften der Beamtenelbsthilfe nicht zugebilligt werden. Wegen den wilden Handel seien strenge gesetzliche Maßnahmen zu fordern. Der gesamte gewerbliche Mittelstand sei zum Kampf gegen die ihm drohende Vernichtung aufgerufen.

### Handel und Volkswirtschaft.

Sächsische Lebenshaltungswirtschaft. (Mittteilung des Sächsischen Statistischen Landesamtes). Nach den Preisfeststellungen vom 17. Dezember 1924 sind vom Statistischen Landesamte folgende Indizes der Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100) berechnet worden: Gesamtindex (für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Kleidung) — 123,5. Gesamtindex ohne Bekleidung — 120,9. Am 10. Dezember 1924 betrug der Gesamtindex mit Bekleidungskosten 123,7 und ohne Bekleidungskosten 121,0. Vom 10. bis 17. Dezember 1924 sind mithin die Preise der bei der

Veränderungskoeffizient berücksichtigten Güter um 0,2 bzw. 0,1 u. G. gefallen.

Berliner Börsebericht. Starke Kurserhöhungen zeigten sich auch gestern nur in einzelnen Spezialwerten, an deren Spitze wieder die schweren Montanpapiere standen. Das Publikum beteiligt sich weiter lebhafter am Börsengeschäft, jedoch die Grundstimmung der Börse als un verändert freundlich angesehen werden kann. Am Rentenmarkt ist die Geschäftstätigkeit sehr gering. Kriegsanleihe wurde mit 0,77 bis 0,78 genannt. Tägliches Geld stellt sich auf 1/2, pro Woche Monatsgeld ist knapp angeboten. — Am Produktmarkt war das Geschäft schwächer. In Brotgetreide war zwar genügendes Angebot bei ermäßigten Preisen vorhanden, doch war nur geringe Kaufneigung vorhanden. Getreide war gut bedauert, daher etwas stiller. Völen will eine Weltausstellung. Unter ähnlicher Nachbarschaft bemüht sich krampfhaft, in der Welt als eine Art „Grande“ Nation angesehen zu werden, was er wirklich nicht ist. An der nötigen Reklame läßt man es nicht fehlen. Die neueste Sensation ist eine große Weltausstellung, die im Jahre 1928 in Warschau stattfinden soll, und wofür das Ministerium für öffentliche Arbeiten schon einen umfassenden Plan ausgearbeitet hat. Die Ausstellung soll die Rolle Vödens als Verbindungsglied zwischen dem Osten und Westen illustrieren und von dem wirtschaftlichen Aufschwung des Landes Zeugnis ablegen.

Ein Forschungsinstitut am Balchensee geplant. Auf einer Versammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften hielt Dr. von Miller, der Schöpfer des deutschen Museums, einen wichtigen Vortrag über die Ausnutzung der Wasserkraft. Anlässlich der Annahme unserer Kohlenvorräte sei eine wirtschaftlich richtige Erfassung der Wasserkraft für Deutschland eine Pflicht der Selbsthaltung. Die Technik müsse sich aber noch über viele Fragen Klarheit verschaffen. Herr von Miller plant nun im Verein mit einer Anzahl der hervorragenden Vertreter der betreffenden Wissenschaften die Errichtung eines Forschungsinstitutes für Wasserkraft und Wasserbau, das gegenwärtig in Dresden vorhanden kleineren Versuchsanlagen das großartig angelegte werden soll. Der Balchensee, der zweihundert Meter über dem benachbarten Rodelsee liegt und von ihm durch einen kurzen Höhenrücken getrennt ist, eignet sich für eine derartige Anlage hervorragend, seitdem man das Wasser der War dem Balchensee angeführt hat. Der geeignetste Platz würde oberhalb des Balchensees zwischen diesem und dem Sackensee sein. Man würde bei geeigneter Ausnutzung der sächsischen Wasserkraft allein auf Grund der Arbeiten und Erträge eines solchen Instituts wirtschaftlich so vorteilhaft arbeiten, daß zwischen Millionen Tonnen Kohlen jährlich geerntet würden. Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft habe sich bereit erklärt, einen Teil der Kosten zu tragen, und es sei nur zu wünschen, daß dieses großartige Projekt ausgeführt werde, und ähnlich wie das Deutsche Museum, eine gemeinnützige Arbeit Deutscher für gemeinsame große deutsche Ziele möge.

### Marktberichte.

Dresdner Schlachtmarkt vom 18. Dezember. Auftrieb: 1. Rinder: 22 Ochsen, 4 Bullen, 20 Kalben und Röhre; 2. 1150 Röhre: 3. 188 Schafe; 4. 1111 Schmeine, 80 Schweine anlässlich der Herkunft, zusammen 2495 Tiere. Preise in Geldmarkt für 50 Kilogramm Lebend- und (im Durchschnitt) für Schlachtgewicht: Ochsen: 1. vollfleischige, ausgewärmte höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren —, 2. junge fleischige, nicht ausgewärmte, ältere ausgewärmte 40 bis 44 (80), 3. mäßig gewandte junge, gut gewandte ältere 30 bis 36 (70). Bullen: nicht notiert. Kalben und Röhre: 1. vollfleischige, ausgewärmte höchsten Schlachtgewichtes —, 2. vollfleischige, ausgewärmte Röhre höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren —, 3. ältere ausgewärmte Röhre und gut entwickelte jüngere Röhre und Kalben 32 bis 36 (76). Röhre: 1. Doppellender —, 2. beste Maß- und Saugfäher 82 bis 86 (182), 3. mittlere Maß- und gute Saugfäher 76 bis 80 (130), 4. geringe Röhre 65 bis 71 (100 bis 129). Schafe: Montagspreise. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahre 80 bis 82 (104), 2. Feinschmeine 83 bis 85 (105), 3. fleischige 74 bis 78 (102), 4. gering entwickelte 68 bis 71 (100), 5. Säuen und Eber 60 bis 70 (87). Ausnahmepreise über Notiz. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stau für Frachten, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Marktpreise. Lieferhand: 9 Ochsen, 5 Röhre, 78 Schafe, 87 Schweine. Tendenz des Marktes: Geschäftsgang in Rindern schlecht, in Röhren gut, in Schweinen mittel.

Amlich festgesetzte Preise an der Graduatbörse in Berlin am 18. Dezember. Getreide und Cellulose pro 100 kg, (sonst pro 100 kg). (In Geldmarkt der Goldmark über in Rentenmarkt.) Weizen, märkischer 220—226, pommerischer —, Roggen, märkischer 219—223, mecklenburgischer —, westpreussischer —, Weizen, Futtergerste 194—208, Sommergerste 242—267, Hafer, märkischer 177—189, pommerischer —, westpreussischer —, Mais, loco Berlin —, Wagon frei Hamburg 214—216, Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. (jeinthe Marken über Notiz) 30,25—33,25, Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. 30,25—33,25, Weizenkleie, frei Berlin 13,30—13,40, Weizen 420—425, Victoria-Größen 29—32, kleine Speise-Größen 21—22, Futtererbsen 19—20, Feinbohnen 14—16, Ackerbohnen 19—20, Wicken 17—18, Lupinen, blaue 11,50—13, gelbe 14,50—16, Erbsen alte 9—12, neue 15—17, Nusskuchen 17,10—17,30, Feinlinsen 25,50—28, Trockenmais 9,80—9,90, Bohnenmehl Ruderlängel —, Zerkleinerte 30,70 8,90—9,20, Kartoffel-Roden 18,70—19.

Reuebestellungen auf das Meiser Tageblatt werden täglich angenommen in der Buchhandlung von Schönig. Die Besteller können das Bl. L. mithin am Abend des Ausgabetales erhalten.

## Lager Zeithain.

Kauf und frankiert zur Wohlfahrtsbriefmarkenwoche vom 14. bis 21. Dezember mit Wohlfahrtsbriefmarken!

Alter Weinbrand

Sandauer & Macholl Heilbronn.

Likör des Dominikaner

# Herren- und Knaben-Bekleidung

für jedes Alter

**Knaben-Mäntel** moderne Formen 36 bis 11 M.  
**Knaben-Byjels** das Beliebteste für die Kleineren 28 bis 9 M.  
**Knaben-Winterjoppen** . . . . . 20 bis 7 M.  
**Knaben-Lodenmäntel** . . . . . 24 bis 11 M.  
**Knabenpelerinen** . . . . . 20 bis 10 M.  
**Knaben-Anzüge** einfache u. vornehme Ausführung 40 bis 6.50 M.  
**Jünglings-Anzüge** . . . . . 50 bis 16 M.

**Herren-Wintermäntel** moderne Fassons u. Stoffe 130 bis 34 M.  
**Herren-Wintermäntel** solide Fassons 140 bis 43 M.  
**Herren-Gehrodveletots** in wahren und schwarzen 125 bis 60 M.  
**Herren-Winterjoppen** einfache u. Sportfassons 43 bis 13 M.  
**Herren-Lederjoppen** in schwarz u. braun 130 bis 30 M.  
**Herren-Anzüge** beste Qualitäten neuste Formen 115 bis 60 M.  
**Herren-Anzüge** moderne, gute, tragfähige Ware 58 bis 19 M.

**Smoking-Anzüge** ohne und mit Seiden- Spiegel 125 bis 85 M.  
**Gehrod-Anzüge** . . . . . 120 bis 85 M.  
**Sutaways und Westen** . . . . . 70 bis 44 M.  
**Münchener Lodenmäntel** (Wagner) 60 bis 24 M.  
**Gummimäntel** enorme Auswahl 60 bis 18 M.  
**Delmäntel** . . . . . 26 bis 20 M.  
**Windjaken** imprägniert und Gummil 32 bis 11 M.

Leberanzüge für Motorradfahrer von 20 M. an. Handschuhe von 24 M. an. Socken in glatten und gestreiften Stoffen. Zuvorthosen in Stoff, Samt und Velour, auch für Herren und Knaben. Fantasiewesten in Wolle und Seide. Arbeitsjaken in Wolle und Loden, sehr fest. Arbeitsjassen und Westen in allen Stoffarten. Blaue Arbeitsanzüge von 7 M. an. Jacken und Socken, Kesselanzüge, Anziehsachen und Leibchenhosen. Verarbeitete.

Alles in riesiger Auswahl  
 in Riesa's größtem und ältestem Spezialgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung

Fernruf 346. **Franz Heinze.** Hauptstr. 28.

Viollinen

Mandollinen

Musik-Instrumente  
 jeder Art  
 empfiehlt

**B. Zeuner**  
 Hauptstr. 73

Lauten

Gitarren



Weinbrand  
 Rum, Arrak  
 Liköre  
 Punsch-Essenz  
 Rot- u. Weißweine  
 Zigarren  
 in Präsent-  
 Packungen  
 in großer  
 Auswahl

**Alfred König**

Großenhainer Straße 3 — Fernruf 180.

**Kant**

Kakao in 1/2 Bund-Packung  
 Milch-Chokolade in 100 gr.  
 und 250 gr.  
 Nuss  
 Bitter  
 Waffeln  
 Tausend  
 Stangenungen  
 Waffelbohnen

empfehlenswert billigt  
 zum Fabrikpreis **G. Garten schläger, Gröba.**

**Rudolf Schindler**

Telefon 350 **Riesa** Albertplatz

empfehlenswert feine große Auswahl in  
**Wollwaren** | **Cigarren**  
**Trikotagen** | **Cigaretten**  
**Strümpfen** | **Tabake**  
**Sportjacken** | **Rauchentstiller**  
**Schokoladen** — Tee — Kaffee  
**Christbaumbehäng** u. s. w.



Weinstuben  
**Tiedemann & Grahl**

Dresden-A., Soestrasse 9  
 Erdgeschoss Fernsprecher 19900 Erster Stock  
 Gute Weine / Gute Küche  
 Gesellschaftszimmer

Praktische Weihnachtsgeschenke

## Kleinmöbel

in reicher Auswahl äußerst billig und preiswert  
 Nähtische, Klubsche, Rauchsche, Bücher-Stageren,  
 Aktenschränke, Klavierstühle, Schreibstühle,  
 Aufstühle, Stühle mit Rohr und Leder, Ovale, runde,  
 Blumentische, Büchertische, Plur-Garderoben,  
 Weilerstühle, Spiegelkonsolen, Vaneelbretter, Wascht-  
 rufen, Kredenzen, Kommoden, ferner alle and. Möbel.  
 Trotz Lohnhöhung bei sofortiger Verzahnung  
 10 Prozent Rabatt.

Sonntag von 2—6 Uhr Nachmittag geöffnet.

**Edmund Wilhelm**

Möbelfabrik

Filiale Riesa, Goethestr. 39  
 Telefon Nr. 715.

**Rudolf Benndorf, Riesa**

Wettinerstraße 21

gegenüber der Spar- und Girokasse

empfehlenswert

In Kernseifen **S** Toiletteseifen  
 Schmierseifen in feiner Aufmachung  
 Wascheleinen **S** ff. Parfümerien  
 Eau de Cologne

Altar-, Kronen-, Wagen- und Bierkerzen  
 Artikel zur Haut-, Haar- und Zahnpflege  
**Christbaumkerzen.**

Weinbrand  
**Weinbrand V.**  
**Jam.-Rum-V.**

sowie sämtl. Liköre  
 lose und in Flaschen  
 empfehlenswert billigt  
**G. Garten schläger**  
 — Gröba. —

Der Gross- u. Einzelverkauf bei Ernst  
 Mittag, Wettinerstr. 20, in Sohl- und  
 Oberleder, Kunstleder, Ledertuchen,  
 Wachtuchen, Lederwaren, Regen- und  
 wollenen Pferddecken, Lederschürzen,  
 Linoleum-, Cocos- und Plüschläufern,  
 Linoleumteppichen und dergl. findet  
 jetzt täglich von 1/12 bis 1/7 Uhr statt.

Haben Sie Bedarf in Lederwaren?



So beachten Sie bitte  
 meine Schaufenster!

Als Weihnachtsgeschenk  
 empfehle ich in preiswerter  
 solider Ausführung

**Koffer-  
 Besuchs-, Geld-, Brief-  
 Zigaretten- und Zigarren-  
 taschen, Einkaufsbeutel  
 Aktenmappen, Schul-  
 ranzen, Schultaschen  
 Reise-Taschen, Reise-  
 necessaire, Koffer**  
 in allen Ausführungen

**Max Mrs Sattler-  
 melster Riesa, Hauptstr. 24**

**Schuhhaus Richard Thomas, Riesa**

Goethestraße 86

empfehlenswert in großer Auswahl zu günstigen Preisen  
**solide Filz-, Luch-, Kamelhaar- und Lederschuhwaren**  
 für Beruf, Haus, Straße, Sport und Gesellschaft.

Alleinverkauf

von Dr. Steins

Geundheitskäthen

und Stiefeln.



Für jedes Alter!

Verchiedene

Ausführungen und

Preislaagen.

Spezialanfertigung für Anklebende. Nur denkbar beste Erfolgs.

Als willkommenes Weihnachts-Geschenk  
 gelten unsere weit und breit bekannten

**Kernseifen, Schmierseifen** in hübschen  
 in hübschen  
 Eimern  
**33 ff. Toiletteseifen** in verschiedenen  
 in verschiedenen  
 Aufmachungen  
**hochfeine Extrakte und Eau de Cologne**  
**feine Käme, Haarbürsten, Schwämme**  
**Rasierpinsel usw.**

Baum-, Altar-, Kronen-, Fahrrad-, Wagen-,  
 Leuchter- und Luxus-Kerzen bieten an

**F.W. Thomas & Sohn**

Riesa, Hauptstraße 69, neben der Riesaer Bank.

Sächsischer Landtag.

Amnestieanträge. — Keine Stimmung für Zeigners Begnadigung.

11. Dresden, 18. Dezember 1924.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält das Wort Vizepräsident Dr. Gharde (D.N.). Er kommt auf die Abstimmung in der Dienstag-Sitzung zurück, die über die Beschwerde des Ministerialdirektors Geh. Regierungsrat Dr. Böhm...

Amnestieanträge

Der Kommunisten und Linksozialisten vor und in Verbindung damit eine kommunistische Anfrage über das Verhalten der Richter in Prozessen gegen Arbeiter.

Abg. Ziewert (Kom.) begründet in längerer Rede den Antrag seiner Partei. Er behauptet, die bürgerlichen Parteien und die Sozialdemokraten wollten die ihnen unbekanntesten Kommunisten bestrafen.

Abg. Edel (Linsfos.) wendet sich zuerst gegen die Behauptung des Vorgesetzten, daß seine Freunde den Amnestieantrag aus Motivationsbedürfnis eingebracht hätten.

Abg. Gündel (D.N.) erklärt, seine Freunde seien gegen die Amnestie, weil sie das Schwert der Justiz stumpf mache.

Justizminister Vönger:

Die in der kommunistischen Anfrage angedeuteten Behauptungen entsprechen nicht den Tatsachen. Dem Gesamtministerium könne der Auftrag einer Einzelbegnadigung, wie Zeigners, nicht erteilt werden.

Was die Amnestieanträge anlangt, so sei er vom Ministerium des Innern darauf aufmerksam gemacht worden, zu prüfen, welche verderblichen Folgen das Amnestiegesetz von 1923 gehabt habe.

Abg. Dr. Dehne ruft: Sie unterschätzen die Dummheit gewisser Leute, Herr Minister. — Erregte Lärme der Kommunisten.

Abg. Cassan (Soz.) beantragt Verweisung der Amnestieanträge an den Rechtsausschuß. Die Kommunisten wüßten genau, daß niemand außerhalb ihrer Kreise das glaube, was heute hier vorgetragen worden sei.

Im weiteren Verlaufe der Behandlung der Amnestieanträge kam es zu einem Zwischenfall. Der linkssozialistische Redner Edel, dessen Ausführungen vollständig denen der Kommunisten gleichen, verglich die Vergehen Zeigners mit der passiven Resistenz der Ruhrbewohner gegen die französischen Eindringlinge...

Es folgt die Beratung über den deutschnationalen Antrag auf Aufhebung des Gesetzes über die neuen Feiertage.

Abg. Gündel (D.N.) begründet den Antrag. Der 1. Mai und 9. November seien ausgedehnte Feiertage, der letztere Tag sogar der, an dem das deutsche Volk schmächtig hintergangen worden sei.

Abg. Ziewert (Kom.) meint, seiner Partei wäre es lieber, wenn statt des 9. November der 7. November gefeiert würde, also der Tag, an dem das russische Proletariat sich erhoben habe.

Schließlich kommen ein Antrag und zwei Anfragen zur Beratung, die sich mit Arbeiterfragen befassen. — Abg. Lieberich (Kom.) begründet einen Antrag auf Wiederherstellung des Betriebsrats des Brauereibetriebes in Böhlen.

Ausführungen des Abg. Lieberich über die Staatliche Porzellanmanufaktur Meißen berichtet der Minister dahin: In Meißen habe man in diesem Jahre unter einer ungemessenen Absatzkrise gelitten.

Eine kommunistische Anfrage über die Wahrung der Arbeiter und Angestellten nach Abbruch von Wirtschaftskämpfen durch die Arbeitgeber beantwortet Ministerialdirektor Dr. Mittel dahin, gegen Boykott und schwarze Listen könne nicht eingegriffen werden.

Der kommunistische Antrag geht an den Haushaltsausschuß.

Nächste Sitzung: Freitag, 19. Dezember, vorm. 11 Uhr: Vorlagen und Anträge.

Haarmann und Grans zum Tode verurteilt.

wth. Hannover. (Zuspruch.) Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Hötzelmann verkündete heute kurz nach 10 Uhr folgendes Urteil:

Der Angeklagte Haarmann wird wegen Mordes in 24 Fällen unter Freisprechung der Anklage des Mordes in 3 weiteren Fällen, vierundzwanzigmal zum Tode verurteilt.

Der Angeklagte Grans wird wegen Anstiftung zum Morde in einem Falle zum Tode, sowie wegen Beihilfe zum Morde in 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die Kosten des Verfahrens tragen soweit Verurteilung erfolgt ist, die Angeklagten, soweit Freisprechung erfolgt, die Staatskasse. Das Gericht hat weiter durch Beschluß das Verfahren gegen den Angeklagten Haarmann vorläufig eingestellt.

Am Donnerstag plädierten zunächst die Vertreter der Staatsanwaltschaft gegen Grans.

Staatsanwaltschaftsrat Dr. Wagenschieffer behandelte wieder die sachliche Seite der Anklage. Er geht zuerst auf das Vorleben des Grans ein, behandelt dessen Vorstrafen und erklärt Grans für den Typus der Jugend, die im Kriege keine richtige Erziehung erhalten hat.

Oberstaatsanwalt Dr. Wilde beleuchtet seine Anklage von der rechtlichen und psychologischen Seite. Die Hauptverhandlung habe ergeben, daß Grans Haarmann vorzüglich zum Mord angeleitet habe.

Der Verteidiger von Grans, Rechtsanwalt Lohse, erklärte es für seine Ehrenpflicht, Hannover und ganz Deutschland gegen geschmacklose und schandlose Angriffe in Schutz zu nehmen.

„Tötung“ oder „Mord“ zwischen Haarmann und Grans ausgesprochen worden sei. Der Fall Wittig scheide nach seiner Meinung aus, wie die Zeugenausagen bewiesen hätten.

Oberstaatsanwalt Dr. Wilde erklärt in seiner Erwiderung, die gerechte Strafe könne nach dem Gesetz und dem gesunden Rechtsempfinden bei beiden Angeklagten nur die Todesstrafe sein.

Haarmann nimmt darauf das Wort zu einer Erklärung. Man werfe ihm eine große innere Erregung an und fülle in seiner Stimme ein leises Zittern. Er erklärt: Ich liebe hier und bin schwer belastet.

Grans nochmals das Wort. Er erklärt: Ich kann mich nicht so geschickt ausdrücken wie Haarmann, der stets Schauspieler und Witzgelehrer gewesen ist.

Die Urteilsverkündung ist auf Freitag vormittag 10 Uhr festgesetzt.

Das Disziplinarverfahren gegen den Bezirkschulrat Arzt.

11. Dresden. Am Donnerstag vormittag begann vor der Disziplinarkammer das Disziplinarverfahren gegen den Häupter der oppositionellen sächsischen Sozialdemokratischen Bezirkschulrat Arthur Arzt.

Dem Verfahren zugrunde gelegt wird, daß Bezirkschulrat Arzt als Staatsbeamter mit der in städtischen Wohnstätten Frau Krieger ein Liebesverhältnis unterhalten habe, das zum ehelichen Verkehr geführt habe und fernher, daß er an der vorzüglichen Erziehung der Leibesfrucht beteiligt gewesen sei.

Das Urteil im Meißener Kommunistenprozeß. Leipzig. Im Meißener Kommunistenprozeß wurde gestern abend 6,45 Uhr das Urteil gesprochen. Unter Berücksichtigung der schweren wirtschaftlichen Lage der Arbeiterkassen hat der Staatsgerichtshof trotz der schweren Straftaten sämtlichen Angeklagten mildernde Umstände angedeutet.

Das Urteil im Meißener Kommunistenprozeß.

Leipzig. Im Meißener Kommunistenprozeß wurde gestern abend 6,45 Uhr das Urteil gesprochen. Unter Berücksichtigung der schweren wirtschaftlichen Lage der Arbeiterkassen hat der Staatsgerichtshof trotz der schweren Straftaten sämtlichen Angeklagten mildernde Umstände angedeutet.

zwei Monaten Untersuchungshaft. Der Angeklagte Weibke kam mit einem Jahr 6 Monaten Gefängnis und 50 Mark Geldstrafe davon. 9 Monate sind bereits verbüßt. Die Geldstrafen gelten bei allen Angeklagten als verbüßt.

### Politische Tagesübersicht.

Eine neue deutsche Note. Alle im Völkerverbund vertretenen Regierungen, denen seinerzeit das deutsche Memorandum über den Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund mitgeteilt worden war, haben nunmehr geantwortet. Da diese Antworten auf einen der wichtigsten Punkte des Memorandums, nämlich auf die Frage der Beteiligung Deutschlands an kriegerischen Zwangsmaßnahmen des Völkerverbundes noch keinerlei Klärung brachten, hat die Reichsregierung weitere Ausführungen über diesen Punkt verlangt. In diesem Hinsicht hat sie das Problem in einer Note an den Völkerverbund vorgelegt, die zugleich den Regierungen der Ratsmächte mitgeteilt worden ist. Das Memorandum und die Noten werden demnächst veröffentlicht.

Beilegung der österreichischen Parlamentskrise. Die Verhandlungen zwischen den parlamentarischen Parteien haben zu einem Ergebnis geführt. Die Sozialdemokraten haben zugestimmt, daß ein genau umgrenztes Arbeitsprogramm noch vor Weihnachten und zwar in der morgigen und übermorgigen Sitzung des Nationalrates erledigt wird. Darunter befindet sich auch ein dreimonatiges Budgetreformprogramm. Die Christlich-sozialen haben ihre Opposition im Wiener Gemeinderat eingestellt, so daß auch hier der bestehende Widerspruch glatt erledigt werden kann.

Um die Neuorganisation des italienischen Heeres. Der Senat hat gestern das Kriegsbudget ohne Diskussion genehmigt. Die im Vordergrund des Interesses stehende Vorlage der Neuorganisation des Heeres jedoch wurde an die ständige Kommission überwiesen. Man schließt daraus, daß der Senat selbst bei Ablehnung der Vorlage des Kriegsministers der Regierung keine Schwierigkeiten zu bereiten beabsichtigt.

Der Reichsrat genehmigte in seiner öffentlichen Sitzung vom Donnerstag den Gesetzentwurf betr. ein deutsch-polnisches Abkommen über Staatsangehörigkeits- und Optionsfragen. In der Optionsfrage ist der deutsche Standpunkt nicht durchgedrungen, so daß Polen das Recht hat, Optionen für Deutschland auszuweisen. Andererseits ist Deutschland berechtigt, in solchen Fällen eine gleiche Anzahl Polen aus Deutschland auszuweisen. Ferner genehmigte der Reichsrat neue Bestimmungen über die Konturs- und Geschäftsaufsichtstatistik. Danach sollen in Zukunft die Amtsgerichte alle 14 Tage die einschlägigen Fälle an das Statistische Reichsamt einreichen, das dann darüber einen Bericht herausgeben wird. In der Sitzung teilte ein Vertreter des Reichsministeriums für Landwirtschaft und Volksernährung mit, daß die Treuhandsstelle, die laut Beschluß des Reichstags die Mittel der Rentenbank vorläufig an landwirtschaftliche Institute zur Kreditgewährung an die Landwirtschaft überweisen soll, bereits am Montag zusammengetreten wird.

Ruch Oberamtmann Fried Reichstagsmitglied. Auf Grund einer Listenverbindung ist auch der böhmische Oberamtmann Fried in den Reichstag gewählt worden.

Gegen das Konkordat. Gestern fand in Würzburg eine zahlreich besuchte Versammlung der unterfränkischen Lehrerschaft statt, die sich gegen das Konkordat aussprach. Der Staatsrechtslehrer Professor Dr. Piloth kam in seinem Vortrage zu dem Ergebnis, daß die finanzielle Auswirkung des Konkordats einem Eigentumsübergang von staatlichem Grundbesitzvermögen im Sinne der bayerischen Verfassung darstelle und daß infolgedessen eine Verfassungsänderung notwendig sei.

Die Regierungsbildung in Oesterreich. Gestern traten die Fraktionen der bisherigen Regierungsparteien des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Demokraten

zusammen. Die sozialdemokratische Fraktion wählte ihren bisherigen Vorsitzenden Abg. Rau wieder, ebenso die demokratische Fraktion ihren Vorsitzenden Heibel. Bundestagspräsident dürfte wiederum Oberbürgermeister Adelung in Mainz werden, da der sozialdemokratischen Fraktion das Vorschlagsrecht zusteht. Am Montag treten die Führer der bisherigen Regierungsparteien zur ersten interfraktionellen Besprechung über die Regierungsbildung zusammen.

Der Kapitalüberschuß Amerikas. Aus New York wird gemeldet, daß auf die belgische Anleihe 51 Millionen Dollar in einer halben Stunde gezeichnet wurden.

### Von der Handelsvertragsfront.

Sowohl in Moskau wie in Paris ist eine Kampfbahn in den Handelsvertragsverhandlungen eingetreten. Deutlich beschleunigt scheinen sich die Verhandlungen in Moskau zu entwickeln. Deutschland muß in Russland danach streben, freien Markt und freie Bahn in einem mit Russland zu vereinbarenden Umsatz zu gewinnen. Am schwersten sind Russland gegenüber naturgemäß die aus der Staatsmonopolwirtschaft sich ergebenden Hemmnisse zu überwinden. Allerdings macht sich zurzeit aus Zweckmäßigkeits-erwägungen in Russland wieder einmal die Klage geltend, dem freien Handel, der bereits einmal weitgehend zugelassen und dann aus domatitischen Gründen wieder abgewürgt worden ist, etwas mehr Spielraum zu gewähren. Immerhin dürften sich die deutsch-russischen Verhandlungen leichter zu einem für beide Teile beschließenden Ergebnis führen lassen, als die französisch-russischen Verhandlungen, da ja Deutschland im Gegensatz zu Frankreich keine Forderungen nach Schuldenerleichterung stellt. Auch politische Gesichtspunkte, wie sie von Frankreich, Russland gegenüber in der Emigrantenfrage angeschnitten worden sind, spielen deutscherseits keine Rolle. Ein zähes Ringen herrscht nach wie vor auf dem Pariser deutsch-französischen Kampfplatze. Die Einschlebung einer Verhandlungspause ist an sich vielleicht gar nicht so unangenehm, da ja in Berlin zur Zeit keine Regierung besteht und es anzunehmen ist, daß bis Mitte Januar vielleicht doch wieder eine deutsche Reichsregierung gebildet ist. Die technischen Besprechungen in den Ausschüssen gehen weiter. Die verschiedenen Warenbranchen stehen in ständiger Fühlungnahme zwecks Ausarbeitung der deutscherseits wie französischerseits vorgebrachten Wünsche.

### Die Ueberreichung des Militärberichts.

Berlin, 19. Dezember. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ist die Ueberreichung des Militärberichts der internationalen Militärkontrollkommission nunmehr auf den 20. Dezember festgelegt worden. Interessant ist die Tatsache, daß dieser Bericht noch vor Ablauf dieses Monats offiziell auch der deutschen Regierung zur Kenntnis gebracht werden wird. Mit der Ueberreichung des Militärberichts erwartet man in den deutschen Regierungskreisen eine endgültige Entscheidung der Vorkonferenz über die Vordringung der Militärkontrolle, die dann durch ein Aufsichtsorgan des Völkerverbundes ericht werden wird.

### Der deutsche Luftverkehr mit dem Auslande.

Berlin. In mehreren Zeitungen ist gemeldet worden, daß bis zum 31. Dezember ds. Js. eine Entscheidung über die Beschränkungen der deutschen Luftfahrt durch die alliierten und assoziierten Mächte getroffen sein dürfte, da dann die dem Auslande für den Flugverkehr über Deutschland gewährten Konzessionen ablaufen. Wie uns von unterrichteter Stelle hierzu mitgeteilt wird, ist die Meldung in dieser Form irreführend. Es bestehen lediglich Vereinbarungen mit der englischen Regierung, die bisher jeweils auf 1. Jahr verlängert worden sind und deren letzte Verlängerung am 31. Dezember ds. Js. abläuft. Der deutsch-englische Verkehr Berlin-London wird jedoch, wie

schon bekanntgegeben, an diesem Tage bereits aus meteorologischen und kommerziellen Gründen eingestellt. Der Luftverkehr zwischen Deutschland und anderen ausländischen Staaten, z. B. der Schweiz und Holland, vollzieht sich auf Grund von Verträgen oder Vereinbarungen, deren Ablauf mit dem 31. Dezember ds. Js. nichts zu tun hat. Es ist selbstverständlich, daß wie bisher, auch in Zukunft über Deutschland nur Flugzeuge — auch der ausländischen Vertragsstaaten — verkehren dürfen, welche den deutschen Beschränkungen entsprechen. Zutreffend ist, daß die Frage der Deutschland auferlegten Beschränkungen z. B. von der Vorkonferenz in Paris erörtert wird. Von dem Ergebnis dieser Erörterungen wird es abhängen, ob der internationale Luftverkehr im kommenden Jahr von dem ihm bisher angelegten Beschränkungen frei sein wird.

## Zum Weihnachtsfest



Reiche Auswahl in Gesellschaftskleidern und -Stoffen Seide — Wolle — Voile

### Modenhäuser

**Riedel** **Lohmann Nachf.**  
Ecke Wettiner- u. Carolastr. Albertplatz.

## Das Glücksarmband.

Roman von Kenton. 28. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Er wollte seine Schlüssel herausziehen, doch kam sie ihm zuvor, indem sie sich zu einer kleinen Einbuchtung in der Mauer rechts neben der Tür niederbeugte und dort einen Bund Schlüssel hervorzog, woraus mit deren einem die Tür öffnete und, ihm vorausgehend, in das schmale Vorzimmer trat; hier legte sie ihren Mantel und das Spigentuch ab und hing beides über einen Wandhaken, alles mit langsamen, schwerfälligen, automatenhaften Bewegungen, und deutlich vernahm ihr aufmerkamer Begleiter, daß dabei ihre Zähne gegeneinander schlugen. Dann traten beide über die Schwelle des Wohnzimmers.

Freundlich, voll einfachen Behagens mutete das lichte Gemach an nach der Fahrt durch die Nacht; die alten Möbel glänzten in sauberer Blankheit, die Goldrahmen der Bilder leuchteten, alles atmete Ruhe, Stille, Behagen, war so recht die passende Umgebung für ruhige Menschen. Erschöpft sank die junge Frau auf einen Stuhl und griff nach dem mitten auf dem Tisch liegenden Zeitungsblatt, so, wie man oft nach etwas lang ohne eigentlich etwas zu denken; Hubinger aber hatte sein Notizbuch aus der Tasche gezogen und schien darin eifrig Aufzeichnungen zu machen, in Wirklichkeit aber lugte er über den Rand seiner Brillengläser hinweg scharf nach der am Tisch Sitzenden.

Die Zeitung in der Hand der jungen Frau begann plötzlich zu zittern, die Züge der Besenden belamen einen Ausdruck von Entsetzen, dann aber glitt es über sie hin wie ein Erlösstein, der anmutige Kopf sank an die Lehne des Stuhls, und die Lider fielen schwer über die Augen; doch schloß sie nicht, denn langsam quoll ein Tropfen nach dem andern unter den langen, selbigen Wimpern hervor, es war ein lautloses Weinen, durch das der stumme Beobachter sich tief ergreifen fühlte.

Er rückte seine Brille zurecht und trat der Erschöpften ein wenig näher. Was konnte sie in dem Blatt gelesen haben, das sie so stark erschütterte? Er las Titel und Datum des Blattes und erinnerte sich, daß er zufällig ein Exemplar der gleichen Nummer bei sich trug, das er im Polizeiamt liegen gesehen und zu sich gesteckt, übrigens auch schon flüchtig durchgesehen hatte, wobei ihm jedoch nichts Besonderes aufgefallen war.

Sie: Ich mein' es doch gut mit Ihnen! Nicht? Ich hab' schon eine ganz kleine Belohnung verdient. Und wissen Sie, was ich gerne möchte? Irgend etwas Eßbares, und wenn's ein Stück Brot wäre. Ich habe seit Mittag nichts zu mir genommen, und durstig bin ich auch. Glauben Sie, daß sich etwas hier im Haus findet? Ich warte nur noch eine Viertelstunde von Wild hier ab, dann fahre ich mit Ihnen in die Stadt hinein. Aber bis dahin —

Sie hatz sich rasch erhoben. „Selbstverständlich können Sie was haben“ — entgegnete sie freundlich, wieder ganz in ihrer alten, lebenswürdig-zutraulichen Art — „es ist Tee, Brot, Butter und etwas kalter Aufschnitt dabei. Ich habe einen kleinen Spiritusofen und setze gleich das Wasser auf.“ Frau Herton lächelte jetzt fast, und ihr Gesicht hatte wieder völlig den gewohnten lieben Ausdruck. Das Zeitungsblatt nahm sie und legte es abseits auf eine Kommode, zögerte aber dann einen Augenblick, wie überlegend, ob sie es nicht am Ende doch mitnehmen sollte, oder ob dies vielleicht auffallen könnte. Sie warf einen prüfenden Blick auf Hubinger, der am Fenster stand und gar nicht nach ihr zu schauen schien.

Dann eilte sie hinaus, ließ aber die Tür ein wenig offen, und er sah, daß auch draußen in der kleinen Küche ein Licht aufblitzte, sah die zarte Gestalt hin- und hergleiten, hörte sie hausfraulich mit Deckeln und Töpfen klappern, als sie das Wasser aufsetzte. Jetzt wandte sie sich ab, nahm ein Bäckchen aus dem Kasten, begann geschnittene Würst und Schinken gierlich auf einen Teller aufzuliegen, und diesen Augenblick benutzte Hubinger. Lautlos, mit zwei großen Schritten trat er an die Kommode heran, nahm seine eigene Zeitung rasch aus der Tasche, legte sie hin und hatte auch schon das Blatt, in dem Herta Herton gelesen, in der Hand. Seine eigene Zeitung aber lag, sorgsam zurechtgerückt, genau so wie früher die andere. Dann trat er an den Tisch.

Gleich darauf erschien die Frau mit einem blendend weißen Lächeln und blühendem Geheug, stellte anmutig alles auf den Tisch, wobei sie einen flüchtigen Blick nach der Kommode warf, und schien zufrieden und erleichtert zu sein, als sie dort das Blatt liegen sah. Im nächsten Moment war sie schon wieder draußen.

Schnell zog Hubinger das Blatt heraus und studierte aufmerksam Seite drei; auf den ersten Blick sah er, daß — zwar nur leicht, aber doch ganz deutlich sichtbar — an verschiedenen Stellen ein einzelnes Wort unterstrichen war, einigemal auch bloß eine Silbe, was ihn veranlaßte, mit seinem Bleistift der Reihe nach alles Unterstrichene abzuzeichnen, wobei er immer und immer, durch den Türspalt lugend, Frau Herta Hertons beobachtete. Und er hatte den Eindruck, daß diese Frau entschieden nun von einer schweren Sorge befreit war, alle Angst schien von ihr gewichen, sie sah um Jahre jünger, frischer aus als früher. Das Abschreiben war sehr schnell gegangen, und nun wurden noch rasch die Blätter wieder verpackt.

„Wen war er damit fertig geworden und stand wieder, völlig unschuldig dreinsiehend, am Tisch, als sie mit dem Tablett samt Tassen und Zuckerschale eintrat. Ein schöner, alt aussehender Samowar, echt russische feine Arbeit, enthielt den duftenden Tee, daneben stand eine feingeküllene Karaffe mit Rum, eine Zitrone lag auf einem Glastellerchen.“

„Eine sehr liebe, vorsorgliche Frau!“ — dachte Hubinger. — „Und ich wollte, ich brauchte ihr nicht weh zu tun.“ — fügte er in Gedanken leuzend hinzu. Sie ging, noch ehe sie einsetzte, zur Kommode und nahm das Blatt weg.

„Ich muß es für die Mutter aufbewahren“, sagte sie freundlich, schloß einen Schrank auf, legte die Zeitung hinein und sperrte wieder ab, alles mit einem hübschen stiller Fröhlichkeit auf den Lippen. Und auch Hubinger lächelte er war ja doch der Ältere gewesen! Dann saßen sie beieinander, fast wie Vater und Tochter, trotzdem der Altersunterschied kein gar so großer war, sondern höchstens fünfzehn Jahre betrug, und sie ließ sich überreden, auch ein Schlüßchen des starken, heißen Getränks zu nehmen, worauf wieder ein leichtes Rot in ihre schmalen, blassen Wangen stieg und sie unendlich lieblich ausah.

Hubinger hatte wirklich Hunger, das Kurwachen tat seinen Nerven sehr wohl, und auch ihr Anblick, ihre liebe Stimme machten ihn ruhig und froh, so daß er fast den Ernst der Lage vergaß, ein Gefühl schon lange nicht empfundenen Behagens ihn überkam. Die nun folgende Unterhaltung drehte sich um Verschleudertes, Frau Herta aber sprach besonders viel von ihrem Schwiegervater, der nach ihren Schilderungen ein sehr vornehm denkender, sein empfindender Mann sein mußte. Hubinger seufzte, denn damit war man ja schon wieder in der Wirklichkeit, dieser strengen und harten Wirklichkeit, die ihm gebot, ebenso hart und streng zu sein. Der Vater Hertons und Frau Herta — beide waren liebe, sympathische Menschen, doch gegen beide lagen schwerste Verdachtsgründe vor, und er, als Polizeibeamter, mußte diesen Gründen nachforschen um jeden Preis, denn auf ihn und seine Hofschalft wartete der langjährige Freund, von dessen Unschuld er heute mehr als jemals überzeugt war.

Das kochende Wasser im Samowar sang leise, ein paar Holzstücke, die Frau Hertons in den Ofen geschoben und, ein brennendes Papier daranhaltend, angezündet hatte, knackten und prasselten, einen feinen Duft von Lannen durch den Raum sendend — es wäre im Gegensatz zu draußen, wo eine kühle Frühlingsnacht über der Erde lag, hier innen so recht traumlich und heimlich gewesen, hätten nicht Rauch und Mistrauen mit am Tisch saßen.

(Fortsetzung folgt.)

**Am tliches.**

**Maul und Klauenfische betz.**

Unter dem Viehbestande des Rittergutes Riesa ist die Maul- und Klauenfische ausgebrochen. Als Verbreiter wird das Rittergut und als Beobachtungsgebiet der Stadtbezirk Riesa, mit Ausnahme der Stadtteile Gröba und Weiba, und die Gemeinden Lentewitz und Woppitz bestimmt. Für den Sperbezirk gelten die Vorschriften der §§ 162-168 und für das Beobachtungsgebiet die §§ 166-168 der Bundesratsvorschriften zum Reichs-Viehseuchengesetz vom 7. Dezember 1911 - Seite 83 Abt. des Verordnungsblattes 1912 -, die zur Einsicht offen liegen. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden strafrechtlich verfolgt. Riesa und Großenhain, am 18. Dezember 1924. Der Rat der Stadt Riesa. Amtshauptmannschaft.

Nachdem der Kreisverband Dresden gegen 1. die Satzung für den Bezirksförsterverband der Amtshauptmannschaft Großenhain und 2. die Satzung über Voraussetzung, Art und Maß öffentlicher Fürsorgeleistungen im Bezirke des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Großenhain Einwendungen nach § 155 der Gemeindeordnung nicht erhoben hat, liegen beide Satzungen bei der Bürgermeisterei während der geordneten Dienstzeit zur Einsicht aus. Großenhain, am 18. Dezember 1924. 561 W 1 Bezirksförsterverband der Amtshauptmannschaft - Wohlfahrts- und Jugendamt -.

Sonnabend, den 20. Dezember 1924 mittags 12 Uhr, sollen im Verteilungsraum des Amtsgerichts Riesa 1 Federstiel und 1 Schreibfedel versteigert werden. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Wir geben hiermit bekannt, daß Fräulein Anna Helene Förlitz als Stabspfliegerin in Dienst genommen worden ist. Der Rat der Stadt Riesa, am 18. Dezember 1924. Mä.

Es liegt Veranlassung vor, die nachstehende Bekanntmachung in Erinnerung zu bringen. Ueber tretungen werden in Zukunft unachtsamlich bestraft werden. BII - 161tr. 210. Riesa, am 15. Dezember 1924. Die Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.

**Verbot, Erde, Schluff, Abraum und dergleichen in die Elbe zu werfen oder an den Ufern im Ueberflutungsgebiete abzulagern.** § 1. Es ist verboten, Erde, Lehm, Sand, Steine, Schluff - insbesondere Bauschutt -, Schlacke, Abraum, Abfälle aller Art und andere zur Bildung von Ablagerungen in dem Strombett geeignete Gegenstände in die Elbe zu werfen oder an den Stromufern so nahe am Wasserpfeiler abzulagern oder anzuheben, daß ihre Fortspülung beim Eintritt höherer Wasserstände erfolgen kann. Das Auswerfen von Aeste und Schlacke aus den Feuerungen der Schiffe wird bis auf weiteres nachgelassen.

Diesem Verbote unterliegt nicht das vorübergehende Lagern von Bau- und Handelswaren und von Beförderungsgegenständen auf den an den Ufern gelegenen Aus- und Einlassungsplätzen. Ebenso ist die Benutzung der im Hochwasserbereiche befindlichen Stäume, soweit dem nicht besondere Vorschriften entgegenstehen, zur Lagerung von Gegenständen gestattet.

Wird mit den im Absatz 1 erwähnten Ablagerungen die Ausfüllung tief gelegener Geländestellen im Bereiche des Ueberflutungsgebietes bewirkt, so ist vorher dem Straßen- und Wasserbauamt in Riesa Anzeige zu erstatten und deren Weisungen genau nachzugehen.

§ 2. Das Abwerfen von Schlamm- und Sandmassen, welche durch die Hochfluten des Stromes auf die im Ueberflutungsgebiete liegenden Feld- und Wiesengrundstücke geführt worden sind, an den Ufern unterliegt den Anweisungen der Wasserbaubeamten.

§ 3. Zum Ablagern von Schneemassen im Ueberflutungsgebiete ist die Genehmigung des Straßen- und Wasserbauamtes in Riesa einzuholen. deren Anordnungen sind genau zu befolgen.

§ 4. Auf oder neben den genehmigten Einlassungsstellen der an der Elbe gelegenen Steinbrüche ist die Lagerung von Steinen und schweren Schuttmassen - Vorlager, Abfaller, Schuttsteine usw. oder Bruchgut - verboten, das heißt, es dürfen auf den Einlassungsstellen nicht die in den Brüchen gewonnenen Vorräte zur Freibaltung der Bruchsohle ausgelagert werden, solange deren sofortige Abfuhr nicht in Aussicht steht. Nachgelassen wird nur die vorübergehende Lagerung von Steinen und Schuttmassen zur Vervollständigung einer oder mehrerer unmittelbar aufeinander folgenden Schiffsladungen. Den hierbei von dem Straßen- und Wasserbauamt in Riesa zur Sicherung des Strombettes und der Stromfahrbahn erteilten Weisungen ist unweigerlich nachzugehen.

Während der Einwinterung des Stromes und auf die Dauer der Einstellung der Elbschiffahrt, mindestens aber in der Zeit vom 1. Dezember des einen bis zum 31. März des nächsten Jahres, sind diese Ablagerungen unbedingt unterlagt.

§ 5. Die Anschließung von Steinen, Bruchgut und schweren Schuttmassen an abrisigen und unregulierten Uferstellen bedarf der Genehmigung des Straßen- und Wasserbauamtes in Riesa. Den hierbei erteilten Vorschriften ist allenthalben nachzugehen; insbesondere sind die durch die Wasserbaubeamten ausgeführten Abstützungen und angeordneten Bänke innig zu halten, die Schuttmassen gehörig einzuebnen und soweit nötig abzuräumen.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden nach § 286a des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

Wird den nach vorstehenden Bestimmungen - zu verbleiben insbesondere § 1 - erforderlichen Vorkehrungen seitens der hierzu Verpflichteten nicht nachgekommen, so ist die Strompolizeibehörde berechtigt, die zur Verhütung des ordnungsmäßigen Ablaufes erforderlichen Maßnahmen auf Kosten der Säumigen vorzunehmen.

Riesa, am 1. März 1909. Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.

**Geld leiht**

Allegemeine Verwertungsgesellschaft m. b. H. von 7 1/2, Dörfen, Riesa, 80 St. Verm. Emil Föhlich, Riesa 27.

**15000 M.**

Mitte Jan. freierwerbend suche ich in Grundstücken (Bauland, Villa od. Ringhaus) möglichst gute Lage Riesa anzulegen. Angeb. u. O 1989 a. b. Taagebl. Riesa.

**Gaueuagd**

für großes Gut sucht Haderau, Sandbergerstr. 30.

**Jüngerer fräugiger Burfche**

sucht Stelle als **Unterschweizer** für sofort oder Neujahr. Angeb. an Obermeister Bärsch, Rittergut Gant.

Rangen, Wägen- und Sportwagen zu verkaufen. Schützenstr. 9, 2. L.

**Eisenbahn**

in vielem Ausmaß zu verkaufen. Schloßstr. 15, 1.

**Vereinsnachrichten**

Alte Turn. Riesa. Sonnabend 8 Turnrat Räder. Crubens. Sonnabend, 20. 1/8 Uhr abends Weihnachtsmärchenpiel für Mitglieder u. Familienangehörige, sowie vom Verein geladene Gäste im Hotel Höpfer, Anschl. Täuschen. M.C. Jugendabteilung. Spiel gegen Döbeln 1. Jugend 1/10 Uhr. Reichsbanner Schwarzrotgold. Sonnabend 8 Uhr Mitgliedererlämmt. im Schützenhaus. Unsere Aufgaben nach der Wahl. Erscheinen aller Kameraden, auch der passiven, notwendig. Christl. f. f. Frauen-Verband Gröba. Sonntag, 21. 12. nachm. 4 Uhr im Beamtensalino des C. V. Weihnachtsfeier für Mitglieder und geladene Gäste.

**Nur noch 6 Tage**

werden auf alle Leder- und Sattlerwaren und Rucksäcke in **Glaubitz** bei **Sattlermeister Broschwitz**

**10 Prozent Rabatt**

gewährt. Besuchen Sie sich, bei Bedarf die günstige Gelegenheit zu benutzen.

Riesa-Gröba **Ja. Otto Röder** Riesa-Gröba  
Strehlaer Str. 3 Strehlaer Str. 3

empfiehlt zu Weihnachts-Einkäufen in großer Auswahl

Rieder- und Blusenstoffe	Normal- und Einlaghemden	Hermelwesten
Demden- und Rockstoffe	Barcenthemden, weiß u. bunt für Männer, Frauen, Kinder	Fluchäden
Bettbezüge und Betttücher	Herrenfütterhosen	Sportsocken mit Nägen
in weiß u. bunt	Reformhosen, Wirtschafts- Wiener- und Kinderschürzen	Strümpfe
Inlett	Rieder - Blusen - Röcke fertige Ware	Handschuhe in allen Größen
6/4 u. 9/4 breit	Schlosserröcke, Arbeitshosen	Handarbeiten
Schlafdecken	Winterjoppen	Strickwaren
Bade-, Hand- u. Wischtücher		Strümpfe, Kinder usw. usw.

**Künstler-Gardinen - Alle Kurzwaren**

**Zwei kleine Häuser u. 1 Scheune**

in Otsch, f. jed. Betrieb paßl., sofort zu verkaufen. Angebote unter K O 1500 a an das Taagebl. Riesa.

Schöne große Puppe, 1 Paar Lederschuhe zu verkaufen. Lindenstr. 4.

Willa s. verk. 1 G.-Kantel, 1 D.-Kantel, 1 Jackett, 1 Dose, all. f. Schant. Wert. zu erst. im Taagebl. Riesa.

1 Paar fast neue Schaffner-Filzschuhe, 43, preiswert zu verkaufen. Riesa, Goethestr. 43, 2. Unt. erhalt. Bettstelle m. Matr. preiswert zu verkaufen. zu erst. im Taagebl. Riesa.

**Kommoden**

Riederkränze, Vertikale Bettstellen sind eingetroffen und empfiehlt preiswert.

**Oskar Moritz**

Wäbelgeschäft, a. Durchgang

**So taufe ich für 4 Mark**

die 58 cm große laufende und „Nana“ sprechende Puppe? Bei **W. Reichelt** Merzdorf Nr. 7.

**Wep war der Vater?**

einmal probiert, immer gefant. - Hauptdepot: **Ankerdrogerie** Friedrich Büttner Bahnhofstr. 10. Tel. 186.

**Noa's Likör-Essenzen**

einmal probiert, immer gefant. - Hauptdepot: **Ankerdrogerie** Friedrich Büttner Bahnhofstr. 10. Tel. 186.

**Belegenheitslauf.**

Eine Anzahl extra große Bürsten-Garnituren

mit schwer massiven Celluloidbüchsen und Spiegeln bietet weit unter Preis an **Friseur Blumenschein.**

**Hausuhren**

passend für: die Diele das Speisezimmer die Stube des Herrn

Ständig größte Auswahl Unverbindliche Besichtigung gern gestattet

**A. Herkner**

Inh. Johannes Kühnert

**Kirchennachrichten.**

4. Adventsonntag 1924. Riesa. 9 Uhr Predigt Ab. Joh. 1, 19-27 (Friedrich) u. Abendm. (Wed.), 8 Uhr Adventsanacht (Brunnemann).

Edl. Gem., Dobe Str. 9. Dienstag 8 Versammlg. Weiba. 9 Gottesdienst.

Gröba. 9 Predigt (Deneke), 8 abends Bibel-St. 2 nachm. Großmütter.

Pausch. 1/9 Weichte, 9 Uhr Dr. (Wartkirche). Haderau. 9 Pred., 1/8 Jungmännerverein.

Zeitbau. Norm. 9 Uhr Gottesdienst. Glaubitz. 1/9 Uhr Predigt, 1 Uhr Weihnachtsfeier des Rinderarbeitsdienstes.

Rath. St. Barbara-Kapelle, Seiffenstr. 9. Um 7 Uhr Predigt, 1/8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 4 Uhr Weihnachtsfeier für die Kinder in der Elbterrasse.

**Lederwaren**

Zamentaschen, Altklempner Schürzen, Reifeffec Rucksäcke usw. empfiehlt

**Gustav Börner**

Volltermöbelgeschäft Neuweiba.

**Für den Weihnachtstisch**

Bekleidete Bettbezüge mit 2 Rippen aus gutem Stoff 12.50

Stangenleinen Bezug mit 2 Rippen 14.50

Einon Bezug m. 2 Rippen allerbeste Ware 10.40

Barcentbettücher weiß 220 cm lang 4.50

Handtuch 48 cm breit Meter grau gestreift 0.70 in weiß 0.75

Lausitzer Wäschelager **J. Porges**

Am Technikum Bahnhofstraße 20.

**Damenschürzen**

gestreift u. bunte Muster zu 1.80 2.10 2.80

Hochparle Salinschürzen Mädchen-Schürzen reizende bunte Sachen 1.60 2.40 3.00

Knabenschürzen 80 1.00 1.20

**Emil Förster**

Fa. M. Barthel Nachf., Hauptstrasse sührüber Stadapotheke.

**Salat-Kartoffeln**

(Bläulich) Blumenkohl Meerrettich Hofkraut, Weißkraut Rieder Erbsen Fettbücklinge Marinierter Fenchelring empfiehlt

**N. Gutmann**

Hauptstraße 44.

**Limburger Käse**

1/4 Pfund 25 Wfg. Ernst Schäfer Nachf.

**Besuchskarten**

vornehmes und passendes Weihnachts-geschenk, fertigt schnellstens **Rieser Tageblatt-Druckerei** Langer & Winterlich.

**frisch gebrannten Kaffee**

extrafeine Mischung. **R. Schelle.**

**Neue Herren- und Damenräder**

Rinderräder und gebrauchte **L. Winkler, Hauptstr. 73, Fahrrad-Handl.**

**Musik-Schallplatten**

Die neuesten Schallplatten sowie Weihnachtsplatten auch gegen Altmaterial.

**Fahrrad-Haus**

**Otto Mühlbach**

Riesa a. L.

Balblumen Balsen Balsenkränze Blumentörbe Silberkränze Kranzblumen u. v. a. m. empfiehlt

**Hulda Büttner**

Hauptstraße 25, p.

Original „Miele“ Milch-Zentrifugen n. 35 bis 600 Liter, Buttermaschinen Hand- und Kraftbetrieb, Butterknetter

Sämtliche Ersatzteile am Lager. **P. Taupitz** Parkstr. (Glaube Amtsgericht.)

**Achtung!**

**Landwirte!**

Rohhaar kauft jeden Vosten Otto Striegler, Hauptstr. 58.

**n. Walnüsse**

Wfund 65 u. 80 Wfg. **n. Haselnüsse** 1/4 Wfund 25, 33, 40, 50, 75, 90 Wfg. **n. Baumbehang** 1/4 Wfund 25, 33, 40, 50, 75, 90 Wfg. **n. Pfefferkuchen** bis. Packungen. **Ernst Schäfer Nachf.** **ff. Orangen ff. Zitronen** Ernst Schäfer Nachf. **Prima Rauchfleisch** 1 Wfb. 1,20 W. **Prima geräucherter Speck** 1 Wfb. 1,30 W. **Fette dänische Schweinstöpfe** Wfb. 50 Wf. 1/4, Kopf 45 Wf. empfiehlt **N. Gutmann** Hauptstraße 44. **Freibauf Riesa.** Sonnabend 9 Uhr **Rindfleisch.**



### Felle aller Art

Spez. Bleen, Hasen, Kanin, Maulwurf und Hamster sowie Schurwolle

kauft z. höchsten Preisen

**Otto Meißner**

Teichbldg., Riesa, Wittmstr. 3.

# Arthur Kuntzsch & Hauptstraße 60

Spezialgeschäft hauswirtschaftlicher Maschinen und Geräte

Glas / Porzellan / Steinzeug / Kunstgewerbli. Artikel / Kristalle / Eisenmöbel / Holzwaren

hält sich für Ihre Einkäufe bestens empfohlen

### Zur Weihnachtsbäckerei:

1. Sorte Sultaninen, 1/2 lb. 85 Wg. Große Haseln. 1/2 lb. 80 Wg. Mandeln (bittere u. süße) 1/2 lb. 2.10. Ger. Kofodnuh, 1/2 lb. 80 Wg. Büchsenbrot, Dose 55 Wg. bei 5 Dosen Stück 50 Wg. Tafelmargarine, 1/2 lb. 60, 65, 70, 80, 100 Wg. Feinste Tafelbutter, gefalene und unrefalene, Stück 1.25, 5 Stück 6.00. Reines Schweinefett, 1/2 lb. 1.00. Rindertalg, 1-Pfund-Packung.

### Für den Weihnachtstisch:

Wal-, Hasel-, Erd-, Kofodnuh, Knackmandeln, Marken Schokolade, Tafel von 20 Wg. an. Baumbehen, Pflaumen, Milchfett, Johne-Cuere-Gebäck. Wambrunner Gebäck, Apfelkuchen, Stück 10 Wg., 12 Stück 1.00 W. Celfardinen, Dose 35 Wg. an. Saché in Dosen, Kaviar, Kollmohr i. Bl., Rilletteringe i. Bl., Gabelbissen, Hvettskib, H. Dosen Pering i. Gelee, H. Dosen Bratheringe, H. Fleischsalat i. Wd., Dof., Capern, Sardellen, Iose u. Gläl., Mahonnafle i. Gläl., echter Bienenhonig, 1/2 lb. u. 1/4 lb., Wd., Glas. Echte Dörfler Würstchen, Inhalt 4, 5 und 6 Paar. Div. Weine: Weiswein, Rotwein, Südwine und Fruchtwein. Auswahl in verschied. Sorten Käse. — Pa. hauswirtschaftliche Werkwaren und Leinwandwaren von bekannter Güte. — Große Sendung frischer, Hensburger Käse in versch. Größen eingetroffen.

### Obst- und Gemüse-Konserven

## Nikolaus Gutmann

Hauptstraße 44.

### Achtung! Achtung!

Empfehle als leckeres Weihnachtsgeschenk

**ff. Rollschinken**

von 1 Pfund aufwärts in bekannter Güte je Pfund 1.80 Wg., sowie alle Sorten Wurstwaren in vorzüglicher Qualität.

Otto Schent, Fleischermeister, Schützenstraße 11.

### Weihnachtsmärchen-Aufführung

Elsterwerda, Vereinshaus

Sonntag, den 21. Dezember, abends 5 Uhr. Montag nachm. 1/2 5 Uhr Kindervorstellung. Vorverkauf in Ad. Noack's Buchbldg. (Ferneuf 192), auch für die Kinderdarstellung. Kinder 50 Wg., Erwachsene volle Preise.

### Gasthof Mautitz.

Wiederholung.

Auf vielseitigen Wunsch findet Sonntag, den 21. Dezember, die Aufführung von der Schule zu Mautitz nochmals statt. Anfang 8 Uhr.

### Wringmaschinen

blüg zu verkaufen L. Winkler, Hauptstr. 73, Fahrrad-Handlg.

Am Mittwoch abend entschlief sanft nach schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden unser lieber guter

## Otto.

Die schwergeprüften Eltern

Dr. Joh. Valentin und Frau

Gertrud geb. Steinmüller.

Riesa - Gröba, Safenstraße 6

am 19. Dezember 1924.

Die Beerdigung findet am Sonntag

nachmittags 2 Uhr auf dem Gröbner Friedhof an der Kirche statt.

An den Folgen eines am 15. ds. Mts. erlittenen schweren Unfalls verstarb gestern der seit langen Jahren bei uns beschäftigt gewesene Walker

## Herr Max Hofmann

aus Moritz.

Herr Hofmann war ein tüchtiger Mitarbeiter. Wie werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Riesa, den 19. Dezember 1924.

Linke-Hofmann-Lauchhammer

Aktiengesellschaft

— Werk Riesa. —

## Wäsche und Schürzen

sind billig und gut bei

**Ernst Müller Nachflg.**

Inh. Paul Wende

Wettinerstrasse 12

## Neu! Spielwarenschau Neu!

in Gröba im Gasthof zum Anker (Saalkube).

Auf vielseitigen Wunsch bringen wir unsere beliebtesten Spielwaren aller Art erstmalig auch in Gröba (Gasthof zum Anker) ab Sonnabend, 20. Dezember und folgende Tage — solange Vorräte reichen — zum Verkauf. Wir bieten nur das Praktischste, Neueste und Modernste und bedienen Sie am billigsten.

**Baukästen . . . v. 0.60 an Rollwagen . v. 0.80 an**

**ff. pol. Kugelspiele v. 1.50 an Bekl. Puppen v. 0.50 an**

Holzperle, Füllungen, Beschäftigungsspiele, sowie vieles

vielen andere mehr zu Spottpreisen!

**Sonntag nachmittags daselbst Unterhaltungskonzert**

Ein Besuch kostet und verpflichtet zu nichts und wird Sie sicher sehr befriedigen. Gleichzeitig bringen wir auch unsere Ausstellungen im Wälselhaus Gröba, Riesa, Gortestr. u. Mittenzwei, Riesa, Bismarckstr. 61 in empfehlende Erinnerung.

**Sr. geb. Spielwarenmanufaktur von Mittenzwei.**

## Oberhemden-Ausstellung.

Ich unterhalte in diesem Artikel ein sehr großes Lager und finden Sie in Kragenweite 33—46 in zwei Perkal- und drei Zephirqualitäten, in Halbeide und reiner Seide eine reichhaltige Auswahl.

Besichtigung meiner Ausstellungsräume auch ohne Kaufzwang gern gestattet.



Christbaumkerzen  
Salonkerzen  
Wagenkerzen  
empf. in großer Auswahl  
**Ernst Schüller Nachf.**

Am Donnerstag nachm.

1/3 Uhr verschied nach

langem schweren Leiden

unser kleiner lieber

## Holland

im Alter von 8 Monaten.

In tiefer Trauer

Familie Rich. Uhlitz

nebst Großmama,

Gärtnerin Rindrig,

den 19. Dezember 1924.

Beerdigung findet Mon-

tag 1/2 2 Uhr statt.

## Echtes Kölner Wasser

„Nr. 4711“

in Geschenk-Kartons

1 ganze Flasche Nr. 4711 und 2 Stück Seife 4.50

1 halbe Flasche Nr. 4711 und 2 Stück Seife 3.80

1 halbe Flasche Nr. 4711 und 1 Stück Seife 2.50

1 Flasche Lavendelwasser und 1 Stück Seife 3.00

Kartons mit einer Flasche Nr. 4711 1.80, 2.90, 4.20

Rosbläschen Nr. 4711 4.50, 8.—, 15.—

sowie alle übrigen Artikel von Nr. 4711

stets zu haben bei

**Rudolf Blumenschein**

— Wettinerstraße. —

Fahrrad- und elektrische Lampen

nahezu billig zu verkaufen

L. Winkler, Hauptstr. 73, Fahrrad-Handlg.

Rot-, Weiß- und Südweine  
Spirituosen u. Liköre  
in besten Qualitäten empfiehlt  
**Richard Liebscher, Riesa**  
Telef. 2 Telefon 694.



Grosses Lager  
guter Gebrauchs-Uhren  
bester Marken-Uhren  
feinster Präzisions-Uhren

**Willi Schöpel**

Pausitzer Uhrmacher Pausitzer Strasse 4

Bezirks-Konsum- und Sparverein  
: „Volkswohl“ e. G. m. b. H. :  
Riesa & & & Gröbenhain.

Wir empfehlen unseren werten Mitgliedern für die kommenden

## Festtage

ff. Röstkaffee in 3 Preislagen

frisch geröstet, rein schmeckend

ff. GGG. Mischkaffee 40 %

ff. GGG. 25 %

ff. GGG. Malzkaffee

Ferner

ff. Deutscher Rotwein

Fruchtwein u. Liköre

ff. Weinbrand, Rum

und Arrak

in 1/2 und 1/4 Flaschen

Christbaumschmuck aller Art

Kerzen, Baumbiskuit, Nüsse.

Manufakturwarenabteilung.

Für den

## Weihnachtstisch

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in

Kleiderstoffen, Klubbjacken

Schürzen & Wäsche & Hemden

Beinkleidern, Arbeitshosen

Winterjoppen, Filzschuhen und

Filzpantoffeln usw.

Unsere Läden sind kommenden Sonntag

von nachmittags 1—5 Uhr geöffnet.

## Steiners Steppdecken

in großer Auswahl

Leinen- u. Wäschehaus Adolf Utermann.

Rhein-  
Pfalz-  
Nabe-  
Mosel-  
Bordeaux-  
Süd-  
Schaum-

## Weine

**Richard Boden, Riesa**

Ferneuf. 172. — Man verlange Preisliste!